

ZAHNTECHNIK TELESKOP



Bundeswettbewerb
**Sandra Binsteiner ist
Deutsche Meisterin im
Zahntechniker-Handwerk**

Betriebsvergleich
**Jetzt noch an Umfrage
für 2022 teilnehmen**

Branchentreff
**Die Zahntechnik plus wächst!
Was die Besucher erwartet und was
der Branchentreff 2024 zu bieten hat**

Bilanz
**ZDH und Gesundheitshandwerke
im Gespräch mit der Politik**



IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT



Jetzt finanzielle Freiheit sichern



Starten Sie jetzt durch und reagieren Sie flexibel auf neue Herausforderungen. Mit einem leistungsstarken und erfahrenen Finanzpartner wie der LVG lassen sich Finanzierungslücken schließen, wenn Außenstände wachsen und die Überbrückung von Leistungserstellung und Zahlungseingang zum Problem wird.

Durch die Vorfinanzierung von Rechnungswerten sichern wir zuverlässig die finanziellen Freiräume unserer Partner. Wann wählen Sie den direkten Weg zur Liquidität?

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de

www.lvg.de



Was bleibt und was kommt?

Ein ereignisreiches Jahr im Zahntechniker-Handwerk liegt hinter uns, geprägt von Veränderungen und der stetigen Suche nach optimalen Bedingungen für unsere Branche. In den Preisverhandlungen zum Bundesmittelpreis haben wir den Rechtsrahmen in Höhe der Veränderungsrate voll ausgeschöpft. Doch unabhängig davon sehen wir nach wie vor die Notwendigkeit einer umfassenden Gesetzesänderung, um nachweisbare Kostenentwicklungen angemessen berücksichtigt zu bekommen. Der §71 Absatz 3 SGB V legt uns Fesseln an, die es zu durchbrechen gilt, um eine faire Preisfindung zu ermöglichen.

Die Delegierten der VDZI-Mitgliedsinnungen trafen Ende November in Berlin zur Herbst-Mitgliederversammlung zusammen. Auf unserer Forderungsliste für das Jahr 2024 steht, wenig überraschend, die Entkoppelung vom §71 Absatz 3 SGB V. Unsere Anliegen umfassen dabei aber nicht nur eine gerechte Preisfindung im GKV-System, sondern u.a. auch verbesserte Rahmenbedingungen für die berufliche Ausbildung und gezielte Maßnahmen zur Entbürokratisierung.

Mit Vorfreude blicken wir bereits auf unseren Branchentreff „Zahntechnik plus“, der Anfang Mai zum zweiten Mal in Leipzig stattfinden wird. Die zweite Ausgabe dieses Events wird noch mehr Praxisnähe und Lösungsorientierung bieten.

Lassen Sie sich in 2024 begeistern und nehmen Sie teil an topaktuellen, praxisnahen Vorträgen und Workshops und informieren Sie sich über die neusten Materialien, Softwares, Maschinen und Dienstleistungen. Was genau Sie erwartet, erfahren Sie auf den Seiten 22-33 dieser Ausgabe. Ein besonderes Anliegen ist uns, die Auszubildenden stärker einzubinden. Daher wird es mit dem sogenannten Bildungstag für Azubis ein eigenes Programm geben, um die zukünftigen Zahntechniker aktiv in die Veranstaltung einzubeziehen.

Im Rahmen der Jahres-Mitgliederversammlung im Juni 2024 sind die Delegierten dazu aufgerufen, einen neuen Vorstand zu wählen. Damit werden die Weichen für die nächste Legislaturperiode gestellt, die voraussichtlich schon ab dem kommenden Herbst im Zeichen der Bundestagswahlen 2025 stehen wird. Das Jahr 2024 verspricht für das Zahntechniker-Handwerk neue Entwicklungen und Chancen. Wir möchten Sie ermutigen, die Chancen der Telematikinfrastruktur zu nutzen, die nicht nur den Datenschutz in unseren Laboren verbessert, sondern auch einen umfassenderen Austausch von versorgungsrelevanten Informationen zwischen Labor und Zahnarzt-Praxis fördert. Um Sie optimal auf diese Neuerungen vorzubereiten, werden wir Sie zu Beginn des kommenden Jahres umfassend über die Potenziale und Ein-



► **Kim Nikolaj Japing,**
VDZI-Geschäftsführer.

satzmöglichkeiten der Telematikinfrastruktur informieren.

In diesem Sinne möchten wir Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement im Jahr 2023 danken. Die Herausforderungen mögen groß sein, aber gemeinsam werden wir auch 2024 erfolgreiche Schritte für eine erfolgreiche Zukunft des Zahntechniker-Handwerks gehen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Zeit mit Familie und Freunden, ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Mit herzlichen Grüßen
Kim Nikolaj Japing

INHALT



9.

§ 71 Abs. 3 SGB V

Zahntechniker erneuern ihre Forderungen gegenüber Gesundheitsminister Lauterbach



10.

Parlamentarischer Abend der Gesundheitshandwerke

VDZI-Präsident Dominik Kruchen stellt Forderungen für ein auskömmliches Leistungsrecht, zur Überprüfung von „Praxislaboren“ und zur Flexibilisierung des Medizinprodukterechts



37. Betriebsvergleich 2022

Ihre Zahlen zählen - Jetzt noch am Betriebsvergleich 2022 teilnehmen



22.

Branchentreff Zahntechnik plus

- Die Zahntechnik plus wächst! Was die Besucher erwartet und was der Branchentreff 2024 zu bieten hat - Interview mit VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Walter Winkler
- Das Programm der Zahntechnik plus



14.

Deutsche Meisterschaft im Handwerk

Sandra Binsteiner ist Deutsche Meisterin im Zahntechniker-Handwerk

- Impressionen
- Obermeisterin Dörte Thie zum Wettbewerb
- „Formate wie die DMH leisten einen wichtigen Beitrag, junge Menschen für das Gesundheitshandwerk zu begeistern und zu halten.“ - Interview mit Senatorin Franziska Giffey
- Im Interview - Sandra Binsteiner, Celine Dagott und Jan Herrmann sprechen über ihre Teilnahme

6.

Politik

Halbzeit-Bilanz der Ampel-Regierung - Handwerk fordert Pragmatismus, Realpolitik und Reformen

8.

§ 71 Abs. 3 SGB V

Konzertierte Aktion auf Bundes- und Landesebene - Forderung an die Politik nach einer Chance zur flexiblen Krisenbewältigung

12.

Nachrichten

Frankfurt Games der NFL im American Football - Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen weist auf die Bedeutung geschützter Zähne hin

33.

Fotowettbewerb für Azubis zur Zahntechnik plus

DER REINSTE ZAHNSINN! - Auszubildende zeigen ihren Zahntechniker-Alltag

34. Interview
Interview mit ZTM Stefan Esser über die Arbeit in der BG ETEM: „Ich trage die relevanten zahntechnischen Themen in der Berufsgenossenschaft vor“

36. Nachrichten

- BG ETEM Jahresbericht - Weniger Unfälle im Betrieb - mehr Unfälle im Straßenverkehr
- Initiative proDente blickt auf erfolgreiche neun Monate 2023 im 25. Jubiläumsjahr
- Luisa Edenharder unter Top 12 beim Miss Handwerk Wettbewerb
- Dritte Staffel von „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ der HWK Dresden im Dentallabor
- Löwenzahn-Klassiker zu Zähnen und Zahnersatz

42. BEB
BEB Zahntechnik® Handbuch neu aufgelegt

44. Handwerkspolitik

- Bürokratie verhindert Wohlstand – Fokus auf Betriebe legen
- Bundesregierung erhält schlechtes Zeugnis beim Bürokratieabbau

46. Aus den Innungen

- Vorstandswahlen in Münster - Infos zur Einbindung in die Telematik-Infrastruktur
- 50 Jahre Dentallabor Brodherr in Münster
- NRW-Verantwortliche im Prüfungswesen proben neue Abläufe der Gesellenprüfung Teil 1
- Antrittsbesuch bei der Zahntechniker-Innung Köln – und der Innungsversammlung „auf dem Rhein“
- KI - Chanc(e) oder Totengräber der Zahntechnik? Wie Künstliche Intelligenz jetzt schon unser Leben verändert
- Azubis treffen sich auf dem Marktplatz der Möglichkeiten
- Einsatz für Belange der Zahntechniker vor dem Landtag in Erfurt
- Ulrich und Simone Sahn als Unternehmer des Jahres in Neukirchen-Vluyn ausgezeichnet
- Nachwahlen anlässlich der Innungsversammlung
- Abrechnungsseminar – immer wieder gut besucht
- Handwerkspreis für Katharina Curtius

60. Imagekampagne

- #meinhandwerkchallenge auf TikTok
- Kampagnenrückblick 2023

62. proDente
Der Filmkonfigurator - so individualisieren Sie Filme von proDente

Impressum

ZAHNTECHNIK TELESKOP
Magazin für das Deutsche Zahntechniker-Handwerk

HERAUSGEBER: Verband Deutscher
Zahntechniker-Innungen, Bundesinnungsverband,
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

V.i.S.P.: Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI),
Berlin

REDAKTION: S. Bauknecht, G. Temme, W. Winkler
KONZEPTION: E. Springborn, G. Temme, W. Winkler
ANZEIGEN: G. Temme
GESTALTUNG UND LAYOUT: Gerald Temme
DRUCK: Zeich media, Dreieich

TEXTBEITRÄGE: BG ETEM, DentalTheke, Handwerk, HWK
Dresden, HWK Hamburg, Leipziger Messe, Mitteldeutsche
ZTI, MIT Neukirchen-Vluyn, LIV NRW, ZDH, ZTI Düsseldorf,
ZTI Münster, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI Ostwestfalen-
Lippe

FOTOS: Adobe Stock, BG ETEM, DentalTheke, Handwerk, Hans-
Böckler-Berufskolleg, HWK Dresden HWK Hamburg, HWK
Köln, Mario Lemke, Leipziger Messe, LIV NRW, proDente, Sahn,
Sabrina Wacker/Verlagsanstalt Handwerk, ZDH/Boris Trenkel,
ZDH/Tim Krögel, ZTI Düsseldorf, ZTI Köln, ZTI Münster, ZTI
Niedersachsen-Bremen, ZTI Ostwestfalen-Lippe, ZTI Thüringen
TITELBILD: VDZI

ANSCHRIFT DER REDAKTION:
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin,
Tel.: 030 8471087 12, Fax: 030 8471087 29
E-Mail: redaktion.teleskop@vdzi.de

VERLAG: Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen mbH, Mohrenstraße 20/21, 10117
Berlin, Tel.: 030 8471087 0, Fax: 030 8471087 29

ANZEIGENRUF: 030 8471087 0

ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSPREIS:
Bezugspreis jährlich 32,00 Euro zzgl. MwSt., Bestellungen direkt an den Verlag,
Bezugsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Kündigungen können nur be-
rücksichtigt werden, wenn diese 8 Wochen vor Quartalsende vorliegen.

Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder mit Kürzeln des Verfassers
signierte Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wider.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Bilder wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur unter Zusendung
von Belegexemplaren mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.

GENDER-HINWEIS:

Im Zahntechnik TELESKOP wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit
das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige
Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit
es für die Aussage erforderlich ist.



Halbzeit-Bilanz der Ampel-Regierung - Handwerk fordert Pragmatismus, Realpolitik und Reformen

Zur Halbzeit der Ampel-Regierung hat Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), am 13. Oktober in Berlin beim ZDH-Forum zum Thema „Wieviel Fortschritt hat die Ampel für den Wirtschaftsstandort Deutschland gewagt?“ entschlossenere und pragmatische Reformen von der Ampel-Regierung eingefordert. Für das Zahntechniker-Handwerk nahmen VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing an der Veranstaltung teil.

„Die Halbzeitbilanz muss genutzt werden, die Ziele darauf zu prüfen, ob sie derzeit realistisch umsetzbar sind. Die Ampel ist mit großen Ambitionen und Zielen gestartet und mit dem Anspruch, Veränderungen zu gestalten. Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Energiekrise haben diese Pläne gewaltig durchkreuzt und viele der ursprünglichen Ziele unrealistisch werden lassen. Es ist angezeigt, mit Augenmaß die politischen Zielstellungen neu zu justieren: Wir brauchen ein valides Krisenmanagement im Bereich der Energiekosten wie auch in der Bauwirtschaft: Ansonsten droht die Ampel-Regierung die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu verspielen“, warnte ZDH-Präsident Dittrich.

An den teilnehmenden SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert, die Politische Bundesgeschäftsführerin von Bündnis 90 / Die Grü-

nen Emily May Büning, den FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai und CDU-Generalsekretär Dr. Carsten Linnemann richtete ZDH-Präsident Dittrich den eindringlichen Appell, den vielen politischen Ankündigungen endlich Taten folgen zu lassen und zu handeln: Ziel aller politischen Entscheidungen müsse es sein, die Standortbedingungen in Deutschland langfristig zu verbessern, Initiativen zur Fachkräftesicherung nachhaltig zu stärken und Belastungen spürbar abzubauen.

Reformen in der Gesundheitspolitik aus Sicht des Zahntechniker-Handwerks nicht ausreichend

Für das Zahntechniker-Handwerk nahmen VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing an der Veranstaltung mit rund 300 Vertreterinnen und Vertretern aus der gesamten Handwerksorganisation teil. Mit Blick auf

die wirtschafts- und gesundheitspolitischen Maßnahmen zog VDZI-Präsident Dominik Kruchen Bilanz: „In vielen wichtigen Bereichen hat die Ampel bislang die Erwartungen des Handwerks nicht erfüllt. Die Energiepolitik zeigt langfristig keine Lösungen und in der für uns besonders wichtigen Gesundheitspolitik wird alleine die Krankenhausreform vorangetrieben. Die Zahntechniker warten weiter auf faire Verhandlungsbedingungen.“

Klassische Wirtschaftsthemen im Fokus des ZDH-Forums

Im Forum standen die klassischen Wirtschaftsthemen im Fokus des Handwerks. Eine zentrale Herausforderung ist das Thema der Fachkräftesicherung. Hierfür bedürfe es eines umfassenden Gesamtkonzeptes, um Fachkräfte zu finden und auch langfristig zu halten. ZDH-Präsident Dittrich betonte, dass eine Bildungswende zwingend erforderlich sei, um genügend Fachkräfte für die anstehenden Zukunftsaufgaben zu generieren, die Transformation zu bewältigen und das Handwerk zu stärken. Wichtig in dem Zusammenhang aus Sicht des Handwerks: Die Politik müsse die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung endlich gesetzlich festschreiben.

In Richtung Politik wurde darüber hinaus ein Krisenmanagement für eine ausreichende sowie wirtschaftliche Energiever-

sorgung gefordert, in einem Mix aus fossilen und regenerativen Energien. Die Betriebe im Handwerk benötigten schnell niedrigere Energiekosten.

Zur Sicherstellung der Leistungs-, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben ist weiterhin die konsequente Entlastung von unnötiger Bürokratie eine der drängendsten Aufgaben der Politik. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz Lieferkettengesetz, das am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, ist gerade für kleinere Betriebe nicht umsetzbar. Hier lautet die Forderung, den Schwellenwert der Mitarbeiterzahl weiter hochzusetzen, da gerade kleinere Betriebe im Handwerk die Prüf- und Dokumentationsanforderungen des Gesetzes nicht umsetzen können.

Hinsichtlich der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen, zum Beispiel in der Verwaltung, wurde der Start von Förderinitiativen gefordert. Es wurde auf den Bedarf der Betriebe für eine effiziente öffentliche Verwaltung hingewiesen, in der Verfahren rasch und rechtssicher abgeschlossen werden können. Weitere Investitionen in öffentliche Strukturen forderte das Handwerk im Bereich der beruflichen Bildung. ■

- ANZEIGE -

ceraMotion® Z

The symbol for smarter zirconia.



Eine Lösung für jeden Fall.

Die 6 verschiedenen ceraMotion® Z Rohlinge decken alle zirkonbasierten Indikationen ab und bieten höchste Farb- und Verarbeitungssicherheit. Modernste Werkstofftechnologie in einem logisch aufgebauten Gesamtkonzept machen ceraMotion® Z Blanks zur smarten Wahl bei anspruchsvoller und natürlicher Vollkeramik.



Für mehr Informationen:

D
DENTAURUM

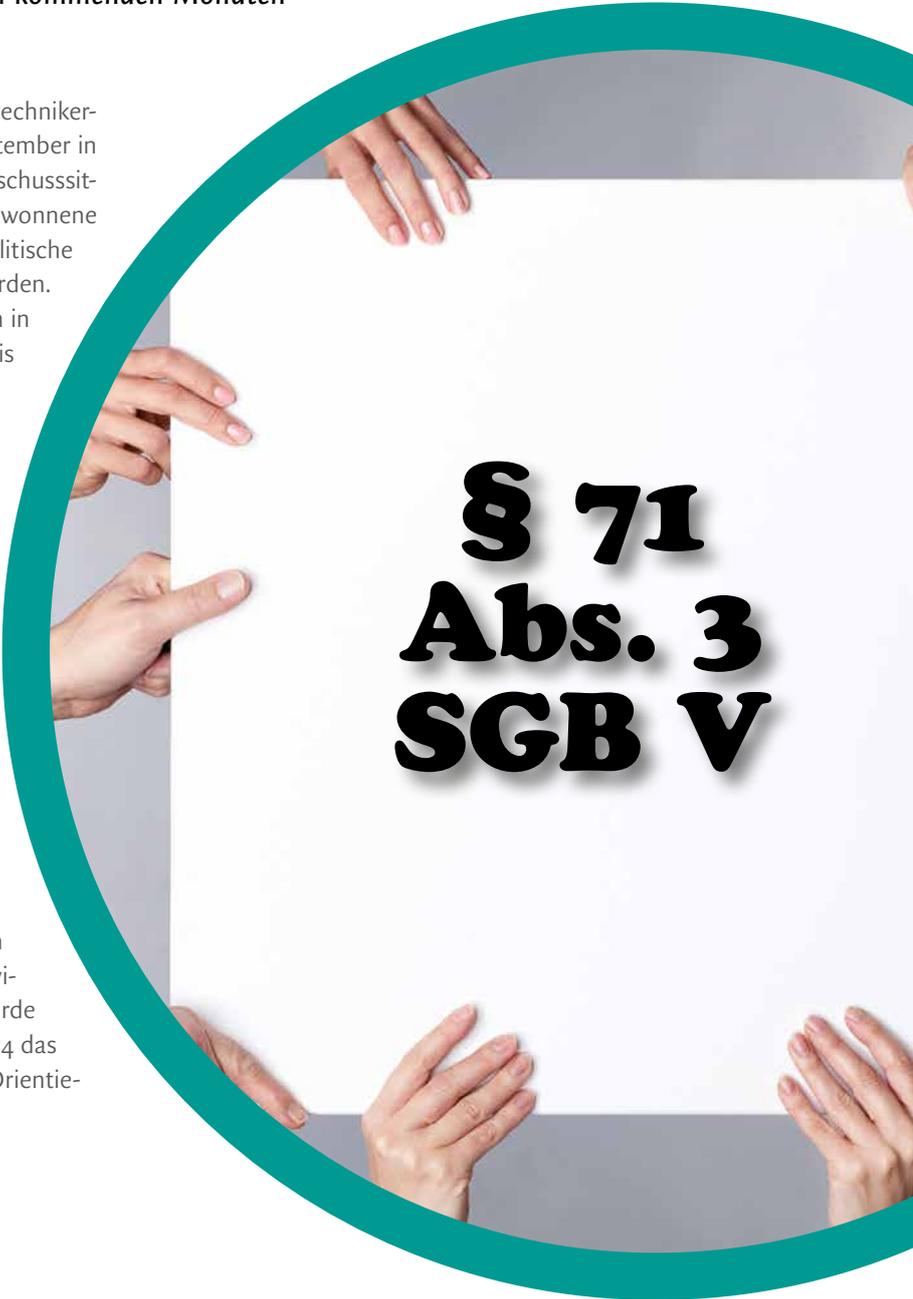
Konzertierte Aktion auf Bundes- und Landesebene Forderung an die Politik nach einer Chance zur flexiblen Krisenbewältigung

Die Zahntechniker-Innungen im Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) haben sich in Zusammenarbeit mit dem VDZI in jüngerer Vergangenheit immer wieder zu den negativen Auswirkungen der Bindung an den Paragraphen 71 Absatz 3 des Sozialgesetzbuches V (§ 71 Abs. 3 SGB V) an Ministerien in ihren Ländern gewandt. Diese gemeinsame Arbeit soll nach der gewerkespezifischen Anhörung im Gesundheitsausschuss des Bundestages im April in einer konzertierten Aktion der Bundes- und Landespolitik in den kommenden Monaten verstärkt werden.

Darauf haben sich die Obermeister aus den Zahntechniker-Innungen im VDZI im Rahmen einer Tagung im September in Bad Wildungen sowie im Rahmen ihrer Hauptausschusssitzung im Oktober verständigt. Die in diesem Jahr gewonnene Aufmerksamkeit soll durch weitere gemeinsame politische Aktivitäten zum § 71 Abs. 3 SGB V weiter genutzt werden. Das Ziel ist es, neben der Bundesebene gerade auch in den Landesgesundheitsministerien das Verständnis für das zentrale Thema der Fortschreibung der zahn-technischen Preise zu stärken.

„Leider stehen derzeit weder regulatorische Änderungen im Leistungsrecht für Zahnersatz an noch sind diese geplant, wie uns das Bundesgesundheitsministerium und die Bundesregierung rückmelden. Das ist bedauernswerterweise eine deutliche Sprache. Umso wichtiger ist es, dass auch die Innungen auf der Landesebene vor allem die Landesministerien im Gesundheitsbereich für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unseres Zahntechniker-Handwerks sensibilisieren“, erklärt VDZI-Präsident Dominik Kruchen.

In den Verhandlungen zu den bundeseinheitlichen durchschnittlichen Preisen für das Jahr 2024 zwischen dem VDZI und dem GKV-Spitzenverband wurde mit einer Erhöhung um 4,22 Prozent ab 1. Januar 2024 das gesetzlich maximal mögliche Ergebnis für höhere Orientierungspreise für BEL-Leistungen erzielt.



**§ 71
Abs. 3
SGB V**



- Die Gesundheitshandwerke haben sich in der Handwerkskammer zu Köln mit Bundesgesundheitsminister Lauterbach ausgetauscht. Mit dabei VDZI-Präsident Dominik Kruchen, Vizepräsident Klaus Bartsch sowie die Kölner Innungskollegen German Bär und Stephan Hillen.

In einem gemeinsamen Schreiben verdeutlichen die Zahntechniker-Innungen jedoch, dass diese Änderungsrate angesichts der tatsächlichen Kostensteigerungen nicht ausreicht.

„Die Bindung an den § 71 Abs. 3 SGB V führt gerade in den aktuellen Zeiten anhaltender Kosteninflation und Inflationserwartungen zu wirtschaftlich absurden und riskanten Konsequenzen. Die aktuell anhaltende Inflationsdynamik mit drastischen und erwartbar dauerhaften Erhöhungen der Energiepreise sowie der Anstieg der Erzeugerpreise um teilweise mehr als 30 Prozent führen aktuell zu Kostenerhöhungen bei Material und Energie in den zahntechnischen Meisterlaboren, die deutlich über der für das Jahr 2024 geltenden Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V von 4,22 Prozent liegen“, heißt es im Schreiben.

Die Zahntechniker-Innungen und der VDZI werden die Antworten aus den Ministerien sammeln und gemeinsam das weitere Vorgehen besprechen. Zahntechnik TELESKOP wird weiter berichten und die Ergebnisse zusammenfassen. ■

Zahntechniker erneuern ihre Forderungen gegenüber Gesundheitsminister Lauterbach

Es ist gute Tradition, dass die Handwerkskammer zu Köln sich für gemeinsame Treffen zwischen den Gesundheitshandwerken und dem jeweiligen Bundesgesundheitsminister einsetzt. Anlässlich des diesjährigen Treffens mit Bundesgesundheitsminister Professor Dr. Karl Lauterbach haben VDZI-Präsident Dominik Kruchen, Vizepräsident Klaus Bartsch sowie die Kölner Innungskollegen German Bär und Stephan Hillen die Gelegenheit genutzt, den Minister auf die fatale Lohn- und Preissituation im Zahntechniker-Handwerk anzusprechen und Lösungsvorschläge zu präsentieren.

Die zahntechnischen Vertreter machten deutlich, dass auch im dritten Krisenjahr mit hohem Inflationsdruck die gesetzliche Begrenzung der zahntechnischen Preisentwicklung eine der tatsächlich nachweisbaren Kostenentwicklung im Zahntechniker-Handwerk angemessene Preisanpassung nachhaltig verhinderte.

Prof. Dr. Lauterbach erläuterte insbesondere die langfristigen finanziellen Herausforderungen in der gesetzlichen Krankenversicherung. Der Gesundheitsminister zeigte für die Forderungen und die Argumente der Zahntechnik viel Verständnis, jedoch verwies er darauf, dass er im Moment unter Berücksichtigung der Beitragsstabilität im Sozialversicherungssystem keinen Spielraum für gesetzliche Änderungen sehe. Die Zahntechniker-Innungen und der VDZI werden in der Frage der gesetzlichen Bindung an den Paragraphen 71 des Sozialgesetzbuches V (§ 71 SGB V) nicht lockerlassen und die Politik weiter auf die bekannten Missstände aufmerksam machen. ■

Parlamentarischer Abend der Gesundheitshandwerke am 28. November in Berlin



Eine Galerie mit weiteren Impressionen vom
Parlamentarischen Abend finden Interessierte hier:
www.vdzi.de/GalerieParlamentarischerAbend2023

VDZI-Präsident Dominik Kruchen stellt Forderungen für ein auskömmliches Leistungsrecht, zur Überprüfung von „Praxislaboren“ und zur Flexibilisierung des Medizinprodukterechts



Fotos: ZDH/Boris Trenkel

- ▶ v.l. Karl-Sebastian Schulte, ZDH- und UDH-Geschäftsführer, biha-Präsident Eberhard Schmidt, ZVA-Präsident Christian Müller, MdB Tino Sorge, BIV-OT-Präsident Alf Reuter und VDZI-Präsident Dominik Kruchen.



- ▶ Prof. Dr. Edgar Franke (MdB), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium.



- ▶ ZDH-Präsident Jörg Dittrich begrüßt die Teilnehmer am Parlamentarischen Abend im Haus der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.



- ▶ MdB Tino Sorge im Gespräch mit VDZI-Präsident Dominik Kruchen und ZDH-Präsident Jörg Dittrich.

Bürokratieabbau und eine auskömmliche und qualitätsgesicherte Zahnersatzversorgung standen im Mittelpunkt des diesjährigen Parlamentarischen Abends der Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke am 28. November in Berlin. Vertreterinnen und Vertreter der Augenoptik, Hörakustik, Orthopädietechnik und Zahntechnik haben gemeinsam mit mehr als 60 Gästen aus der Gesundheitspolitik über die zukünftigen Herausforderungen für eine qualitätsorientierte Versorgung mit Zahnersatz in Deutschland diskutiert.

VDZI-Präsident Dominik Kruchen nahm mit dem Bundesvorstand und Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing an der Veranstaltung teil. Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, begrüßte die Gäste im Haus der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) mit einem Überblick zu Chancen und Herausforderungen für das Gesundheitshandwerk in Deutschland.

Hauptredner des Abends war der Parlamentarische Staatssekretär aus dem Bundesgesundheitsministerium (BMG), Prof. Dr. Edgar Franke (MdB). Dieser betonte die Wichtigkeit des Gesundheitshandwerks für die Versorgung der Menschen vor Ort: „Wenn alle so innovativ wären wie unsere Gesundheitshandwerker, wäre die Zukunft der deutschen Wirtschaft gesichert.“ Gegenüber Franke erläuterte Kruchen, dass die Innovationsstärke des deutschen Zahntechniker-Handwerks langfristig in der Fläche nur gewahrt bleiben könnte, wenn die Leistungserbringung auch wirtschaftlich auskömmlich ist. Dafür müsste die Deckelung der Preisentwicklung über die Bindung an die jährliche Grundlohnsummenentwicklung fallen.

In seinen Statements in der folgenden Panel-Diskussion mit MdB Tino Sorge fokussierte sich VDZI-Präsident Kruchen auf die Entwicklung der investorenbetrieben zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (iZ-MVZ). Im dritten Quartal dieses Jahres waren es immerhin schon 440 iZ-MVZ, die sich fast ausschließlich auf Großstädte und Ballungsräume verteilen.

„In strukturschwachen Gebieten, in denen Engpässe und Unterversorgung drohen könnten, gibt es kaum iZ-MVZ. Investorenorientierte iZ-MVZ bleiben damit ein idealer Nährboden für die Gefahren einer rein gewinnorientierten Zahnersatzversorgung“, erklärte Dominik Kruchen und skizzierte vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen mehrere Forderungen: „Der Gesetzgeber muss sich mit der Aushöhlung der Freiberuflichkeit beschäftigen und hier für die notwendige Klarheit sorgen. Erstens sollte sozial- und berufsrechtlich klargestellt werden, dass Praxislabore in iZ-MVZ ausgeschlossen sind. Zweitens ist es wichtig, dass Aufsichtsstrukturen gestärkt werden, zum Beispiel durch die Eintragung von Praxislaboranten in die Handwerksrolle.“

Darüber hinaus forderte Kruchen Flexibilisierungen im Medizinprodukterecht: „Die Klinischen Bewertungen für Sonderanfertiger sind ein echtes Ärgernis für unsere zahntechnischen

Labore und bieten keinen Mehrwert in der Versorgung. Wir bitten die Bundesregierung dringlichst, sich auf europäischer Ebene für die Rücknahme dieser unsinnigen Anforderung für Kleinbetriebe auszusprechen. Gleichzeitig braucht es bundesländerübergreifend ein harmonisiertes Prüfverfahren durch die Behörden und Augenmaß bei betrieblichen Begehungen.

Tino Sorge pflichtete dem Ansatz für eine umfassendere Entbürokratisierung bei: „Die Gesundheitshandwerke ächzen unter den bürokratischen Lasten und den in nahezu allen Bereichen gestiegenen Kosten. Es ist höchste Zeit für spürbare Entlastungen. Dazu werden wir anstelle der bisherigen Misstrauenskultur eine neue Kultur des Vertrauens brauchen. Viele mittelständische Unternehmen erleben seit Jahren immer neue rechtliche Vorgaben, Hürden und Auflagen. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich solche Belastungen auf die Versorgung niederschlagen.“

Der VDZI wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, dass im Versorgungsbereich Zahnersatz ein faires Leistungsrecht gilt und dass die Bundesregierung den im Koalitionsvertrag angedachten Entbürokratisierungszielen gerecht wird. ■



► Foto oben: VDZI-Präsident Dominik Kruchen mit Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing.
Foto unten: Vorstandsmitglied Lutz Bigl, Vizepräsident Klaus Bartsch und Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel.

Frankfurt Games der NFL im American Football Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen weist auf die Bedeutung geschützter Zähne hin

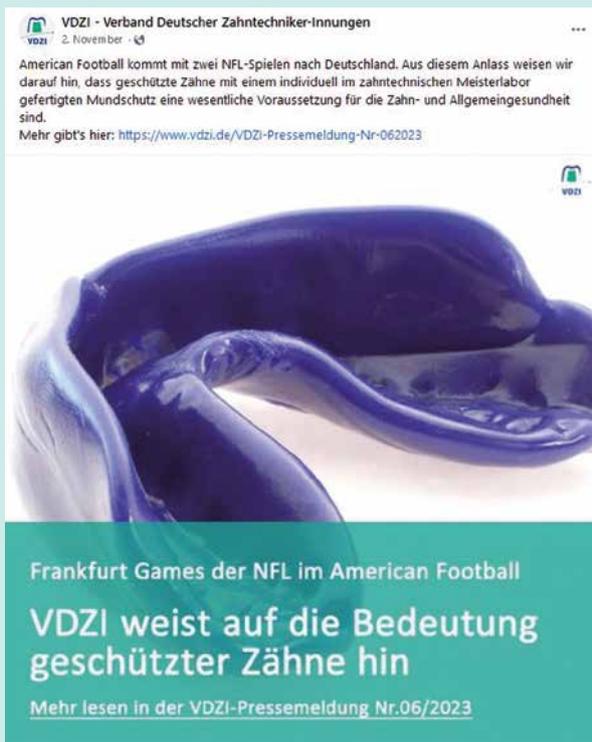
Zu den zwei NFL-Spielen im American Football im November in Deutschland zwischen den Kansas City Chiefs und den Miami Dolphins sowie den New England Patriots und den Indianapolis Colts hat der VDZI darauf hingewiesen, dass geschützte Zähne eine wesentliche Voraussetzung für die Zahn- und Allgemeingesundheit sind.

Gerade in Kontaktsportarten wie American Football, Handball, Hockey oder Boxen kann ein Mund- oder Zahnschutz nicht nur Verletzungen von Zähnen und Mundschleimhaut vorbeugen, sondern auch Lippen, Zunge, Wange, Ober- und Unterkiefer sowie die Kiefergelenke schützen.

So fängt ein individuell im zahntechnischen Meisterlabor gefertigter Mundschutz beim American Football Kräfte ab, die bei einem Aufprall auf die Kiefer einwirken. Dadurch verringert sich auch das Risiko für eine Gehirnerschütterung. Vergleichsstudien zeigen, dass die Verletzungsrate durch einen individuell angefertigten Sportzahnschutz um 60 Prozent sinkt.

„Ganz gleich, ob Profi- oder Freizeitsport, wenn ein Mundschutz für Risiko- oder Kontaktsportarten benötigt wird, empfiehlt sich ein individualisierter Mundschutz aus dem zahntechnischen Meisterlabor. Insgesamt stehen die Zahntechniker in den gewerblichen Laboren für Patientinnen und Patienten im Auftrag des Zahnarztes für den höchsten Qualitätsanspruch bei der Herstellung von Zahnersatz. Eine Krone, Brücke, Implantat oder Teil- oder Vollprothese sind als persönlicher Zahnersatz Unikate. Diese werden, wie der Mundschutz auch, vom Zahnarzt des Vertrauens und seinem Meisterlabor in Passform, Farb- und Materialauswahl auf jeden einzelnen Patienten abgestimmt“, so VDZI-Präsident Dominik Kruchen in der Pressemeldung.

Flankiert wurde die Pressemeldung durch Social Media Posts im VDZI- sowie im Meisterlabore-Kanal. Regelmäßige erzielen gerade auch die Beiträge zum Mundschutz aus dem zahntechnischen Meisterlabor im Facebook-Kanal von Meisterlabore.de eine hohe Aufmerksamkeit. ■





ALLES AUS EINER HAND

In unseren Produktionsstandorten Molaris I und Molaris II verfügen wir über einen vielseitigen CNC-Profi-Maschinenpark mit CNC-Drehbänken sowie Schleifmaschinen und Beschichtungsanlagen. Hier werden mit hochexakten Techniken unsere Fräswerkzeuge, Titanbasen, Raw-Abutments® und Maschinenteile hergestellt.

<p>LABORANALOG</p>	<p>EINHEILKAPPE</p>	<p>SCANANALOG</p>	<p>SCANMARKER</p>
<p>WHITE SCANMARKER</p>	<p>WHITE METAL SCANMARKER</p>	<p>ABFORMPFOSTEN</p>	<p>MIT BIS ZU 30 JAHREN GARANTIE</p>
<p>KONISCHE TITANBASIS NON HEX</p>	<p>PARALLELE TITANBASIS HEX</p>	<p>NARROW TITANBASIS NON HEX</p>	<p>NARROW TITANBASIS HEX</p>
<p>TITANBASIS NON HEX K80 ANGLED SCREW CHANNEL (ASC)</p>	<p>TITANBASIS HEX K80 ANGLED SCREW CHANNEL (ASC)</p>	<p>KONISCHE TITANBASIS NON HEX K85</p>	<p>PARALLELE TITANBASIS HEX K85</p>
<p>ABUMENTSCHRAUBE METALL</p>	<p>ABUMENTSCHRAUBE ZIRKON</p>	<p>ZIRKONZAHN MULTI UNIT ABUMENT NON HEX</p>	<p>ZIRKONZAHN MULTI UNIT ABUMENT 17° UND 30°</p>
<p>LOC-CONNECTOR</p>	<p>RAW-ABUMENT® HEX</p>	<p>WERKZEUGE</p>	

**DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT
IM HANDWERK**
GERMAN CRAFT SKILLS



Sandra Binsteiner ist Deutsche Meisterin im Zahntechniker-Handwerk

Sandra Binsteiner hat die Deutsche Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk gewonnen. Die Zahntechnikerin aus der QC Dental GmbH in Waldkraiburg, Handwerkskammer für München und Oberbayern, konnte im entscheidenden bundesweiten Wettbewerb am 7. November 2023 die Konkurrentinnen und Konkurrenten aus den anderen Bundesländern hinter sich lassen.



Celine Dagott aus der Dental-Labor Jasper GmbH in Marienberg, Handwerkskammer Chemnitz, belegte am Ende den 2. Platz. Den 3. Platz erzielte Jan Herrmann aus der Rübeling+Klar Dental-Labor GmbH in Berlin, Handwerkskammer Berlin.

Gastgebende Innung war in diesem Jahr die Mitteldeutsche Zahntechniker-Innung (MDZI). Mit dem Wettbewerb, der im Bildungs- und Technologiezentrum Berlin ausgetragen wurde, ermittelte der VDZI den zahntechnischen Bundesieger bereits zum dritten Mal mittels Durchführung einer Arbeitsprobe.

Im Rahmen der Siegerehrung im Anschluss an den Wettbewerb betonte VDZI-Präsident Dominik Kruchen: „Die Deutsche Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk ist aus Sicht des VDZI eine hervorragende Möglichkeit für unseren Berufsnachwuchs, seine Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Der Bundeswettbewerb dokumentiert damit zugleich die Bedeutung des Zahntechniker-Handwerks für eine hochwertige Versorgung unserer Bevölkerung mit Zahnersatz.“

Heinrich Wenzel, im VDZI-Vorstand zuständig für den Bundeswettbewerb, betonte: „Die Teilnehmenden haben nicht nur die Hürden der anspruchsvollen Ausbildung gemeistert, sondern sich darüber hinaus gemeinsam mit den Landesiegern aus den anderen Bundesländern dem Bundeswettbewerb gestellt. Wir hatten hier heute 14 großartige Kandidaten, die allesamt den Bundesieg verdient hätten. Heute gibt es keine Verlierer. Wer bei der Deutschen Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk an den Start gehen darf, hat also bereits Großes geleistet. Daher möchte ich allen Teilnehmern gleichermaßen meinen Glückwunsch für ihre starke Leistung aussprechen.“

Auf Einladung der MDZI nahm die Berliner Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Franziska Giffey, an der Siegerehrung teil. In diesem Rahmen würdigte sie die außerordentlichen Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen der ersten Deutschen Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk. ■

Die drei Erstplatzierten



Sandra Binstainer

QC Dental GmbH
Waldkraiburg
HWK für München und Oberbayern



1



Celine Dagott

Dental-Labor Jasper GmbH
Marienberg
HWK Chemnitz



2



Jan Herrmann

Rübeling+Klar Dental-Labor GmbH
Berlin
HWK Berlin



3



2022 wurde die Umbenennung des „Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks (PLW – Profis leisten was)“ beschlossen. Seit Januar 2023 wird der Wettbewerb als „Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ bezeichnet. Der Name wird auf allen Wettbewerbsebenen und in allen Gewer-ken mit einem gemeinsamen neuen Logo genutzt. Die Bundessieger im Rahmen der Deutschen Meisterschaft im Handwerk werden hierbei unterschiedlich ermittelt. Vielfach werden die Gesellenstücke der Landessieger nach speziellen Kriterien bewertet. Daneben führen insbesondere größere Fach-verbände des Handwerks in eigener Verantwortung sogenannte „dezentrale Wettbewerbe“ durch, üblicherweise in größeren Bildungszentren, so auch der VDZI in diesem Jahr für das Zahn-techniker-Handwerk.



► Gruppenfoto mit den Erstplatzierten: v.l. VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel, die Berliner Senatorin Franziska Giffey, die Zweitplatzierte Celine Dagott, Bundessiegerin Sandra Binsteiner, der Drittplatzierte Jan Herrmann, MDZI-Obermeisterin Dörte Thie und VDZI-Präsident Dominik Kruchen.



► Dörte Thie,
Obermeisterin
der MDZI.

Ein bemerkenswerter Wettbewerb

Die Teilnehmenden mussten in einem 8-stündigen Wettbewerb eine dreiteilige Frontzahnbrücke aus Zirkonoxid verblenden, eine Frontzahnkrone modellieren und eine Seitenzahnkrone digital konstruieren. Die Ergebnisse aller 14 Kandidaten waren wirklich herausragend; es war offensichtlich, dass alle Partizipanten zu Recht als die Besten unter den Besten für diesen Wettbewerb qualifiziert waren. Besonders bemerkenswert war das sehr kollegiale Miteinander, das auch während der 8-stündigen Wettbewerbszeit zu spüren war – die 14 Teilnehmenden halfen und unterstützten sich gegenseitig, wo immer Not am Mann war. Sozialkompetenz und Teamfähigkeit sind mindestens genauso wichtige Eigenschaften wie Talent und Ehrgeiz, weshalb die „Softskills“ der Gruppe eine gleichwertige Erwähnung verdienen.

Die gute Stimmung übertrug sich auf einen ausgelassenen Abend zur feierlichen Preisverleihung. Die Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin, Franziska Giffey, ehrte die Teilnehmenden mit der Übergabe der Urkunden und sehr wertschätzenden Worten. Sie überzeugte mit ihrer lebhaften, authentischen Art und mit Beispielen aus ihren persönlichen Erfahrungen die Anwesenden davon, dass ihr das Handwerk tatsächlich sehr am Herzen liegt, ihr die Bedeutung gerade auch des Zahntechniker-Handwerks bewusst ist und die Förderung des Handwerks und vor allem der vielen kleinen und mittelständischen Handwerksbetriebe ihr ein aufrichtiges Anliegen ist.

Sie zeigte sich vom Engagement der Teilnehmenden, deren Passion ganz offensichtlich das Zahntechniker-Handwerk ist, beeindruckt und bestärkte sie darin, Erfahrungen zu machen und Gelegenheiten zu ergreifen und trotz der global und weltpolitisch schwierigen Situation mit Mut und Zuversicht ihren Weg zu beschreiten.

Die Zahntechniker-Meisterschule Berlin-Brandenburg mit Mitarbeitern und Prüfungslabor sowie die Dentalfirmen Amann Girrbach, Heimerle + Meule sowie Dentsply Sirona als Sponsoren haben die Veranstaltung großzügig unterstützt. ■



Weitere Fotos vom Wettbewerb
finden Interessierte hier:
www.vdzi.de/DMH2023Impressionen





„Formate wie die DMH leisten einen wichtigen Beitrag, junge Menschen für das Gesundheitshandwerk zu begeistern und zu halten.“

Auf Einladung der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung nahm die Berliner Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Franziska Giffey, an der Siegerehrung der ersten Deutschen Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk teil. Zahntechnik TELESKOP hat mit Franziska Giffey über den Bundeswettbewerb und die Bedeutung des Zahntechniker-Handwerks für die wohnortnahe Versorgung gesprochen.



Frau Giffey, Sie wurden zur Deutschen Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk, Bundeswettbewerb eingeladen. Welche Eindrücke konnten Sie am Abend vom Zahntechniker-Handwerk und dem erfolgreichen Nachwuchs gewinnen?

Franziska Giffey: Berlin ist Stadt des Handwerks und es passt, dass sich nun hier die bundesweit Besten im Zahntechniker-Handwerk messen. Es ist schön zu sehen, wie hier der Wettbewerb und gleichzeitig das familiäre Miteinander Hand in Hand gehen. Das ist für mich auch das Handwerk!

Dass die Innungen und Kammern die Deutsche Meisterschaft im Handwerk als jährliches Veranstaltungsformat umsetzen ist absolut richtig: die DMH bringt dem Handwerk Sichtbarkeit und Anerkennung. Genau das ist nötig in Zeiten des Fachkräftemangels. Formate wie die DMH leisten einen wichtigen Beitrag, junge Menschen für das Gesundheitshandwerk zu begeistern und zu halten. Man merkt den jungen Frauen und Männern den Stolz und die Freude an der Teilnahme richtig an. Mich freut es besonders, dass in der Zahntechnik viele junge Frauen ihren Weg in das Handwerk finden – mit Erfolg und das zu Recht!

Welche Bedeutung messen Sie den zahntechnischen Laboren hinsichtlich einer wohnortnahen Versorgung mit Zahnersatz bei?

Franziska Giffey: Auch wenn Dental-Labore wenig von Laufkundschaft profitieren und nicht jeder um das „Labor um die Ecke“ in seinem Kiez weiß, so ist doch eines klar: Dental-Labo-

re gibt es bundesweit und nicht nur im städtischen Raum wie in Berlin. Das inhabergeführte Labor vor Ort stellt kurze Wege zur Zahnarztpraxis sicher und damit schnelle Lieferzeiten für jegliche zahntechnische Leistungen, sei es die Reparatur einer Prothese oder die Herstellung einer Krone – und eine meistergeprüfte Qualität in der Herstellung. Und gerade die kleinen Meisterbetriebe erbringen eine wertvolle Ausbildungsleistung für junge Leute am Anfang ihres Berufswegs. Betriebe, die ausbilden, sind in besonderer Weise eine Stütze für eine starke Wirtschaft und sichere Arbeitsplätze.

Wie viele andere Handwerksbetriebe auch stellt der Fachkräftemangel die zahntechnischen Betriebe vor große Herausforderungen. Wie kann die Politik hier unterstützen?

Franziska Giffey: In der Politik ist zweifelsfrei angekommen, dass der Fachkräftemangel im Handwerk ein echtes Problem darstellt: Da müssen wir handeln! Die berufliche Bildung ist ein Leuchtturm für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir setzen auf gezielte Investitionen in Gebäude, Maschinenausrüstung, Lehrpersonal und in eine verbesserte Berufsorientierung, damit das duale System mit seinen Standorten für Gesellen- und Meisterprüfungen seine Strahlkraft bewahren kann. Darüber hinaus setze ich mich dafür ein, dass die Fortbildung zum Meister kostenfrei wird. In Berlin haben wir uns in der Koalition bereits darauf geeinigt. Master und Meister müssen gleichgestellt werden. ■



► Gruppenfoto mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen der Siegerehrung.



**DEUTSCHE MEISTERIN IM
ZAHNTECHNIKER-HANDWERK**
Sandra Binsteiner



**2. BUNDESSIEGERIN IM
ZAHNTECHNIKER-HANDWERK**
Celine Dagott



**3. BUNDESSIEGER IM
ZAHNTECHNIKER-HANDWERK**
Jan Herrmann

Im Interview

Sandra Binsteiner, Celine Dagott und Jan Herrmann sprechen über ihre Teilnahme am Bundeswettbewerb

Warum haben Sie sich ursprünglich für das Zahntechniker-Handwerk entschieden und was begeistert Sie tagtäglich am meisten?

Sandra Binsteiner: Ich mag handwerkliches Arbeiten sehr gerne und finde es schön, am Ende des Tages etwas in der Hand zu halten und zu sehen, was man geschafft hat. Außerdem ist der Beruf sehr vielseitig und abwechslungsreich. Am schönsten ist es natürlich, wenn man einen Patienten glücklich machen konnte.

Celine Dagott: Ich wusste nie so wirklich, was ich nach dem Abitur tun sollte. Ein Studium wäre mir zu theorie-lastig gewesen, ich muss etwas mit meinen eigenen Händen schaffen und das Ergebnis auch sehen können, um mit mir selbst zufrieden zu sein. Zudem ist die durchaus anspruchsvolle Theorie in der Zahntechnik ein guter Ausgleich, um zeitgleich auch dort nicht unterfordert zu sein. Und mit seiner Arbeit auch noch Menschen ein Lächeln und Lebensqualität zu schenken, mit weitestgehend wenig Patientenkontakt, begeistert mich jeden Tag aufs Neue. Damit habe ich zu Beginn meiner Ausbildung gar nicht gerechnet.

Jan Herrmann: Ich arbeite sehr gerne händisch und habe auch früher schon in meiner Freizeit viel handwerklich gemacht. Die Perfektion, die man anstrebt und die einem so unerreichbar vorkommt, ist wahnsinnig spannend. Und in der Zahntechnik hat man all das. Individualität, Vielseitigkeit, Abwechslung, Perfektion und feinmotorisches Arbeiten. Die Skala, auf der wir uns bewegen, ist so empfindlich, dass eine Haaresbreite schon einen gewaltigen Unterschied macht. Das ist eine Herausforderung, die ich sehr ansprechend finde. Man kann Menschen mit gutem Zahnersatz einen großen Punkt an Lebensqualität wieder zurückgeben und das motiviert mich jeden Tag und bei jeder Arbeit mein Bestes zu geben.

Was hat Sie motiviert an der Deutschen Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk, Bundeswettbewerb teilzunehmen?

Sandra Binstainer: Dass es eine sehr große Chance ist, in meinem Berufsleben weiterzukommen. Vor allem auch der Gedanke, dass man einfach ohne Druck mitmachen kann, weil man nichts zu verlieren hat.

Celine Dagott: Natürlich hat mich der Landessieg motiviert, ich habe es als Ansporn gesehen, mich auch in einem bundesweiten Wettbewerb zu messen. Zudem ist es eine einmalige Gelegenheit Erfahrungen zu sammeln, Kollegen kennenzulernen und natürlich auch um zu sehen, was die Konkurrenz so macht.

Jan Herrmann: Es ist eine große Ehre, die Möglichkeit zu bekommen, an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen. Das ist eine Herausforderung, der man mit Freuden entgegenschaut. Allein das war schon eine große Motivation von mir. Zusätzlich war ich sehr gespannt, die Besten der anderen Bundesländer kennen zu lernen und zu sehen, wie diese so arbeiten. Man kann in solchen Situationen viel über sich selbst und seine Arbeitsweise lernen und über sich hinauswachsen.

Welche Herausforderungen gab es für Sie?

Sandra Binstainer: Die größte Herausforderung war, mit der vorgegebenen Zeit klarzukommen.

Celine Dagott: Das Arbeiten in einer fremden Umgebung, sich schnell an die bereitgestellten Arbeitsgrundlagen sowie den Mitbewerbern und ihr Zeitmanagement, insbesondere an den Keramiköfen anzupassen.

Jan Herrmann: Die Arbeit allgemein war eine Herausforderung für mich, da ich eine Frontzahnschichtung zuvor erst einmal gemacht hatte und das in Vorbereitung auf den Wettbewerb. Ansonsten ist die Zeitvorgabe selbstverständlich immer etwas, was einem im Vorfeld Kopfschmerzen bereitet. Das revidiert sich allerdings im Laufe des Arbeitsprozesses.

Welche Unterstützung haben Sie im Labor erfahren?

Sandra Binstainer: Meine Chefin hat mir für den Wettbewerb alle Materialien zur Verfügung gestellt, die ich benötigte und ich durfte den Samstag vor dem Wettbewerb ins Labor kommen und eine ähnliche Situation üben.

Celine Dagott: Die Teilnahme stieß im Labor auf Begeisterung, besonders meine Vorgesetzten waren euphorisch und stellten mich bereitwillig von der Arbeit frei, um diese Gelegenheit zu nutzen.

Jan Herrmann: Mein Labor hat sich über die Möglichkeit nicht weniger gefreut als ich. Zum Üben wurde mir unsere Abteilungsleiterin der Keramik zur Seite gestellt. Sie hat mich mit Rat und Tat unterstützt beim Verbessern meiner Fähigkeiten und hat mir noch den ein oder anderen Tipp gegeben, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Außerdem wurde ich selbstverständlich von der Geschäftsleitung freigestellt, um überhaupt teilnehmen zu können.

Wie haben Sie den Wettbewerb rückblickend empfunden?

Sandra Binstainer: Es war ein sehr schönes und besonderes Erlebnis, bei dem man andere Teilnehmer kennenlernen, sich austauschen und neue Erfahrungen sammeln konnte. Auch das gemeinsame Essengehen am Abend war schön.

Celine Dagott: Sehr harmonisch. Nach kurzem Kennenlernen war das Eis gebrochen und es waren drei lustige und gesellige Tage.

Jan Herrmann: Es war eine super Zeit für mich und ich würde es immer wieder machen. Natürlich hat man einen gewissen Druck, da man ja auch sein Labor repräsentiert und sie auf seine Leistungen stolz machen will. Es war eine wirklich tolle, aber auch stressige Zeit, da so viel in so kurzer Zeit abläuft. Man ist total versunken in seine Arbeit, nie wirklich zufrieden und plötzlich muss man abgeben und macht sich Gedanken, ob es gereicht hat oder ob man diesen einen Schritt vielleicht doch hätte anders machen sollen. Man steht die ganze Zeit total unter Strom und plötzlich ist es vorbei. Und man erfährt seine Platzierung und kann es eigentlich erst ab da völlig genießen, auch wenn es schon fast vorbei ist.

Was würden Sie zukünftigen DMH Teilnehmern mit auf den Weg geben?

Sandra Binstainer: Nehmt auf jeden Fall daran teil, nutzt diese tolle Chance und versucht locker und entspannt zu bleiben, denn Ihr könnt nur gewinnen.

Celine Dagott: Mitmachen, drauf einlassen und nicht zu verbissen sehen. Alleine der Erfahrungen und Begegnungen wegen ist eine Teilnahme es allemal wert.

Jan Herrmann: Gebt Euer Bestes und versucht Euch im Vorfeld nicht so verrückt zu machen. Das Wichtigste ist Spaß bei der Arbeit zu haben und das gilt genauso für diese Veranstaltung. Es ist eine tolle Gelegenheit, neue Leute kennen zu lernen und vielleicht sogar neue Freundschaften zu schließen. Versucht positiv zu bleiben, auch wenn Euch etwas nicht ganz so gelingt wie ihr es euch wünscht. Es geht schließlich auch darum Probleme zu bewältigen und Fehler zu beheben, um dadurch auch seine Arbeit im eigenen Labor besser zu machen. Versucht so viel mitzunehmen, wie ihr könnt, drei Tage sind nicht viel Zeit, also versucht es mit vollen Zügen auszukosten. ■

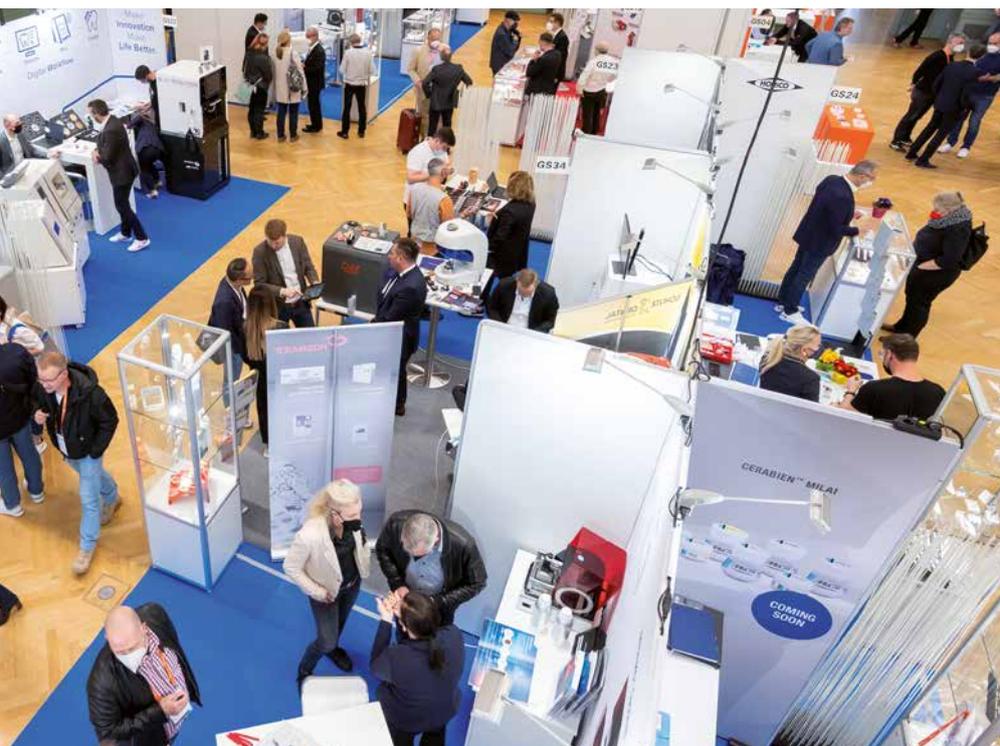
Die Zahntechnik plus wächst!

Was die Besucher erwartet und was der Branchentreff 2024 zu bieten hat

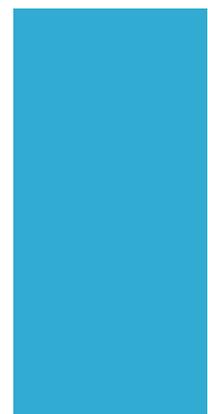
Anfang Mai 2024 trifft sich das Zahntechniker-Handwerk zum zweiten Mal zum Branchentreff Zahntechnik plus in Leipzig. Die Besucher erwartet eine größere Location im Congress Center Leipzig. Über die Zahntechnik plus 2024 und worauf sich Besucher freuen können, hat Zahntechnik TELESKOP mit VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Walter Winkler, Bevollmächtigter des Vorstandes, gesprochen.



Der Branchentreff für
Zahntechniker – von
Kollegen für Kollegen.



 **zahntechnik** plus
KONGRESS • THEMENWELTEN • AUSSTELLUNG
03.-04.05.2024





▶ VDZI-Präsident
Dominik Kruchen.

Herr Kruchen, die Vorbereitung der Zahntechnik plus sind in vollem Gange. Hat sich das Konzept des Branchentreffs bewährt?

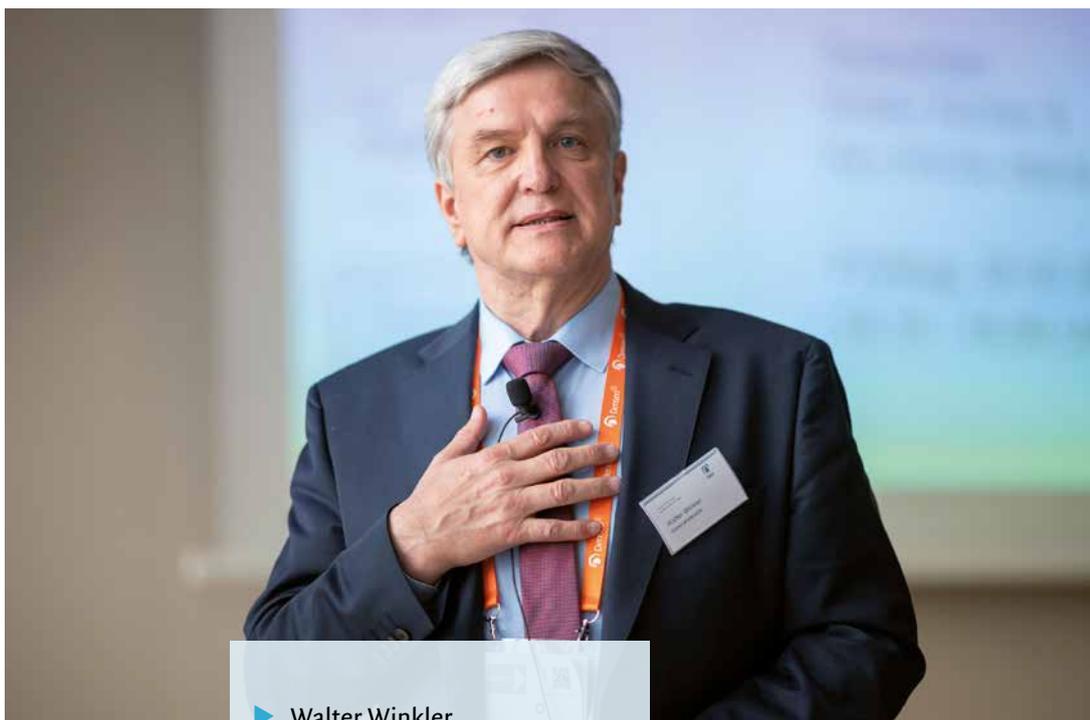
Dominik Kruchen: Mit der Zahntechnik plus 2022 haben wir eine nationale Plattform für das Zahntechniker-Handwerk geschaffen, auf der die technologischen Innovationen und die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten in einer Gesamtschau präsentiert und diskutiert werden können. Zwei Tage lang wurde in der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig über zukunftsweisende Techniken und Materialien, politische Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Herausforderungen gesprochen.

Mit 1.100 Besuchern und 50 Ausstellern – gerade nach langer Corona-Pause – war die Auftaktveranstaltung des Branchentreffs ein voller Erfolg. Unsere Kollegen-Gespräche in Leipzig bestätigten, dass das Konzept einer Kombination aus Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops mit fokussierter Ausstellung vollen Zuspruch erfährt.

Mir und meinen Kollegen aus dem Vorstand war es wichtig, die politische Arbeit des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innung und der Zahntechniker-Innungen im VDZI an die Basis zu bringen. Dies haben wir mit der Zahntechnik plus 2022 geschafft. Wir freuen uns, dass die Leipziger Messe diesen Weg in der Vorbereitung der Zahntechnik plus 2024 mit uns fortsetzt und wir mit der Fachgesellschaft für Zahntechnik erneut einen starken Partner für ein herausragendes Fortbildungsprogramm an unserer Seite haben.

Herr Winkler, welche Erfahrungen nehmen Sie aus der ersten Veranstaltung 2022 mit?

Walter Winkler: Die Erfahrungen aus 2022 helfen uns, den Erfolg der Premierenveranstaltung weiter auszubauen. Wir haben viel gelernt über die Erwartungen der Teilnehmer, aber auch die Anforderungen der Aussteller. Mit dem Ortwechsel von der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig in das Congress Center Leipzig sind wir sicher, den nächsten Schritt zu gehen und alle Beteiligten perfekte Rahmenbedingungen zu bieten.



▶ Walter Winkler,
Bevollmächtigter des
VDZI-Vorstandes.

So möchten wir mit der Zahntechnik plus noch mehr Praxisnähe und Lösungsorientierung bieten, im Sinne einer optimalen Vernetzung von Ausstellern, Referenten und Besuchern. 2022 kam 83 Prozent der Besucher aus Dentallaboren. Hier setzen wir an mit einem Programm, das auf die Bedürfnisse des Laboralltages zugeschnitten ist und den direkten Kontakt der Zahntechnikermeister, Zahntechniker und Azubis mit den dentalen Key-Playern ermöglicht. Diese fokussierte thematische Verzahnung von Kongress und Ausstellung hat bereits großen Anklang bei den Ausstellern gefunden.

Mit dabei im kommenden Jahr ist wieder die Fachgesellschaft für Zahntechnik. Sicherlich wieder ein Highlight?

Dominik Kruchen: Der Expertise-Kongress „360° – Implantatprothetik heute“ der Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) ist das Highlight der Zahntechnik plus. An zwei Tagen warten weltbekannte Referenten mit spannenden Vorträgen, zum Beispiel zum aktuellen Stand der Implantatprothetik und zu den neuesten Entwicklungen im Bereich der digitalen Technologien, auf die Besucher. Das ist Fortbildung auf höchstem Niveau: Hier können sich die Teilnehmer motivieren und inspirieren lassen.

Die Besucher können sich auch auf drei hochaktuelle Themen in den drei Themenwelten freuen?

Walter Winkler: Das ist richtig, das Kongressprogramm der Zahntechnik plus 2024 orientiert sich an aktuellen Entwicklungen, aber auch an den positiv konstruktiven Rückmeldungen, die wir im Nachgang der Veranstaltung im letzten Jahr erhalten haben. Es wartet also ein umfangreiches und hochaktuelles Informations- und Fortbildungsangebot.

In der Themenwelt „Sicher und nachhaltig – die wirtschaftliche Risiko- und Qualitätskultur für das Dentallabor“ geben die Referenten den Besucherinnen und Besuchern in Best-Practice-Vorträgen einen Einblick darüber, wie sich Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Labor erfolgreich umsetzen lassen. Es geht dabei vor allem darum, branchenbezogene Lösungsansätze aus der Laborpraxis aufzuzeigen, ebenso wie die Vor-



Expertise 2024: 360° Implantatprothetik heute

Nach erfolgreicher Premiere in 2022 findet der Expertise-Kongress der FZT zum zweiten Mal auf der Zahntechnik plus in Leipzig statt. Das Programm des Expertise-Kongresses wird von Prof. Dr. Florian Beuer (Charité) und Ralf Suckert (FZT) verantwortet und zeichnet sich erneut durch geballte fachliche Kompetenz aus. Es erwarten Sie zwei volle Tage Kongressprogramm mit hochkarätig besetzten Vorträgen.

Mehr zum Programm finden Sie auf den Seiten 28 und 30.

stellung von zentralen Tools wie dem Nachhaltigkeitsmonitor. Aus betriebswirtschaftlicher Perspektive liegt der Fokus auf dem nachhaltigen Wirtschaften und geeigneten Maßnahmen zur Nachfolge. Die Aspekte der Qualität und Sicherheit sowie deren Dokumentation spielen beim Thema Nachhaltigkeit ebenfalls eine wichtige Rolle. Auch werden in den Vorträgen Tipps, Umsetzungshilfen und Strategien vorgetragen, die bei der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen für Patientenschutz und Arbeitsschutz helfen. Für Labore geht es bei allen Maßnahmen der Nachhaltigkeit auch immer darum, mit Blick auf die Nachwuchs- und Mitarbeitergewinnung oder die Nachfolge die eigene Attraktivität zu steigern. Im Fokus steht dabei auch, dass Nachhaltigkeit als Kriterium bei Kunden und Banken immer wichtiger wird.

Die Fortschritte und Optionen bei der Digitalisierung sowie die damit einhergehende Optimierung aller Arbeitsprozesse im Labor demonstriert die Themenwelt „Moderne Technologien zwischen Faszination und Wirtschaftlichkeit“. Neben Fragen des Einsatzes von neuen Technologien in der täglichen Laborpraxis geht es auch hier um die Perspektiven aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Wie kann die betriebliche Wertschöpfung gestaltet werden oder wo lohnen sich Kooperationen. Dabei geht es auch darum, den digitalen Workflow zu beschreiben, zum Beispiel mit der neuen BEB Zahntechnik, die nun auch über 150 neue Leistungspositionen für die Planung, Kalkulation sowie Dokumentation und Abrechnung digitaler Fertigung enthält. Insgesamt finden vom Betriebsinhaber bis zu den Laborangestellten Interessierte in der Themenwelt Vorträge zu unterschiedlichen Fragestellungen moderner Technologien im Laboralltag.

Die Themenwelt „Personal – das neue Gold. Instrumente für Qualifikation und Motivation“ gibt Laboren erfolgreiche Lösungskonzepte an die Hand, die sie bei ihrer Personalgewinnung, der Personalentwicklung sowie der Personalführung und -bindung unterstützen. Die Referenten schildern ihre Erfahrungen aus der Personalentwicklung, geben Einblicke, was Beschäftigte brauchen oder welche Perspektiven junge Leute beim Einstieg ins Berufsleben haben.

Wie bewerten Sie die drei Themenwelten aus der zahntechnischen Praxis, Herr Kruchen?

Dominik Kruchen: Für uns als zahntechnische Unternehmer geht es gerade beim Thema Nachhaltigkeit darum, wie der Erfolg und der wirtschaftliche Gewinn neben der Qualität und der Sicherheit unserer Produkte verstärkt auch von Nachhaltigkeitskriterien abhängen werden. Wir haben uns daher bewusst umgeschaut, in welchen Bereichen die Betriebe sich hier bereits engagieren. Es geht aber auch um Fragen der Förderung von Nachhaltigkeitsmaßen. Spannend finde ich auch den Aspekt, wie sich die eigenen Maßnahmen in der Kommunikation gegenüber der Bevölkerung, den Kunden oder aber auch potenziellen Mitarbeitern nutzen lassen.

Moderne Technologien prägen mittlerweile den Alltag in den Dentallaboren. Über die Qualität der Anwendungen, die Verbesserung in der Anwenderfreundlichkeit und die Entwicklung neuer Materialien hat die Digitalisierung in der Zahntechnik in den vergangenen Jahren massiv zugenommen. Da auch der Anteil der Praxen, die die Digitalisierung zur Diagnostik und Planung von Zahnersatz einsetzen deutlich anwächst, suchen Zahnärzte im Markt zunehmend nach zahntechnischen Laboren mit entsprechender Leistungsfähigkeit.



Die drei Themenwelten

Die drei Themenwelten „Moderne Technologien zwischen Faszination und Wirtschaftlichkeit“, Sicher und nachhaltig – die wirtschaftliche Risiko- und Qualitätskultur für das Dentallabor“ sowie „Personal – das neue Gold. Instrumente für Qualifikation und Motivation“ bieten ein hochaktuelles Programm am Puls der Zeit.

Mehr zum Programm finden Sie auf den Seiten 28-31.

Ich bin sehr gespannt, welche Impulse für die zahntechnischen Labore von den Vorträgen im nächsten Jahr in Leipzig ausgehen werden.

Die Zukunft unseres Handwerks hängt nicht zuletzt auch davon ab, welche Fachkräfte wir ausbilden, gewinnen beziehungsweise halten können. Fachkräfte sind das neue Gold. Es ist daher nur konsequent, dem Thema Personal bzw. Personalgewinnung und Personalbindung eine eigene Themenwelt zu widmen.

Für Auszubildende gibt es im kommenden Jahr ebenfalls ein gesondertes Programm. Welche Überlegung steht dahinter?

Dominik Kruchen: Uns ist es wichtig, die Auszubildenden noch stärker als 2022 in die Branchenveranstaltung Zahntechnik plus einzubinden. Hierzu wird es mit dem Bildungstag für Auszubildende ein eigenes Programm für angehende Zahn techniker am Freitag geben.

Ohne gut ausgebildete Fachkräfte kann ein zahntechnisches Labor in der digitalisierten Welt nicht erfolgreich sein und im Wettbewerb bestehen. Die neue Ausbildungsverordnung – in Kraft getreten am 1. August 2022 – wird dem dynamischen technischen Fortschritt und den Anforderungen einer fachlich und kommunikativ vernetzten und digitalisierten Arbeitswelt gerecht. Die Bedeutung der Ausbildung unterstreicht der VDZI auch mit seinem renommierten Nachwuchswettbewerb, dem Gysi-Preis 2023, oder aber der Deutschen Meisterschaft im Zahntechniker-Handwerk, dem Bundeswettbewerb im Handwerk.

Ein auf die Anforderungen der nachkommenden Generation im Zahntechniker-Handwerk zugeschnittenes Programm ist aus unserer Sicht nur konsequent. Wir möchten den Austausch mit Laborinhabern, Innungen und dem VDZI sowie die Vernetzung der Auszubildenden untereinander fördern.



Impressionen von der Zahntechnik plus 2022 sowie weitere Informationen zum Besuch der Zahntechnik plus 2024 finden Interessierte hier: www.vdzi.de/Zahntechnik-plus-2024



Wie sieht das Programm konkret aus?

Walter Winkler: Wir bereiten ein Tagesprogramm speziell für die Auszubildenden vor, mit eigenen Vorträgen und Podiumsdiskussionen. Daneben ist es aus unserer Sicht wichtig, dass die Azubis auch die Möglichkeit erhalten, ausgewählte Vorträge des regulären Kongressprogrammes zu besuchen. Abgerundet wird dies durch Hands-on Workshops der Dentalindustrie. Gemeinsam können Kleingruppen auch noch über die gesamte Ausstellung gehen und sich natürlich bei einem gemeinsamen Mittagessen austauschen.

Eine Ausstellung rundet das Konzept des Branchentreffs ab. Was erwartet die Besucher?

Walter Winkler: In einer maßgeschneiderten Ausstellung präsentieren Hersteller, Händler und Dienstleister ihre Angebote für das Dentallabor. Die Besucher erwarten Produktinnovationen und neue Verfahren in der Patientenversorgung. An den Ständen können sich Interessierte im Gespräch beraten lassen und über die gezeigten Angebote austauschen.

Folgende Ausstellungsbereiche erwarten die Besucher:

- Technologien mit Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Software
- Materialien & Werkstoffe für die Fertigung
- Ausrüstung & Ausstattung für das Labor
- Services & Dienstleistungen für das Unternehmen

Darüber hinaus können alle Kongressteilnehmer und Ausstellungsbesucher kostenfrei und ohne Anmeldung an Vorträgen und Workshops zu Produktvorstellungen seitens der Aussteller teilnehmen.

Der Umzug in das Congress Center Leipzig bietet mehr Fläche und optimierte Wege in einem der modernsten Kongresszentren Deutschlands. Das wird das Erlebnis des zahntechnischen Branchentreffs weiter befördern. ■



Bildungstag für Azubis auf der Zahntechnik plus 2024

Die zahntechnischen Auszubildenden werden 2024 stärker in die Zahntechnik plus eingebunden. Der Freitag steht mit einem eigenen Programm im Zeichen der angehenden Zahntechniker. Damit möchte der VDZI den Dialog mit den Auszubildenden sowie die Vernetzung der Auszubildenden untereinander fördern.

9.45 bis
10.30 Uhr

Eröffnungsveranstaltung der
Zahntechnik plus

10.45 bis
11.15 Uhr

Begrüßung
ZTM Achim Schubert
Impulsvortrag: Unser Weg durch
die Ausbildung
Mahmoud Aljawabra und
Laura Schumann

11.30 bis
12.00 Uhr

Vortrag in der Themenwelt Technologie: Die digitale Fertigung - ihre Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven
ZTM German Bär

12.00 bis
13.00 Uhr

Mittagsimbiss/ Austausch

13.00 bis
14.30 Uhr

Messerungang von Azubis für Azubis

14.30 bis
15.30 Uhr

Podiumsdiskussion zur neuen
Ausbildungsverordnung
Moderation: ZTM Maxi Grüttner
ZTM Heinrich Wenzel (VDZI), Karola
Will (VmF e.V.), ZTM Oliver Krutsch,
Mahmoud Aljawabra und Laura
Schumann

15.45 bis
16.45 Uhr

Workshop: Der Intraoralscanner –
spart Zeit und Nerven
Philipp von Cieminski
ic med EDV-Systemlösungen
für die Medizin GmbH

15.45 bis
16.45 Uhr

Workshop: Trios Scan
ZTM Maja Pöttrich
Ivoclar Vivadent AG

17.00 bis
17.30 Uhr

Vortrag zur Gesellenprüfungs-
vorbereitung und FAQ
ZTM Oliver Krutsch

17.30 bis
18.00 Uhr

Besuch der Ausstellung



Das Programm Freitag 3. Mai 2024, Congress Centrum Leipzig



9.45 bis 10.30 Uhr

Eröffnung Zahntechnik plus

Jörg Dittrich, ZTM Dominik Kruchen, Martin Buhl-Wagner



360° - Implantatprothetik heute

Der zahntechnische Fachkongress der FZT

Moderation: ZTM Daniel Kirndorfer und
ZTM Stefanie Flentje



Themenwelt

Moderne Technologien zwischen Faszination und Wirtschaftlichkeit

10.40 bis 10.45 Uhr	Eröffnung des Expertise-Kongresses ZTM Hubert Schenk	11.30 bis 12.00 Uhr	Das Dentallabor im digitalen Zeitalter - Perspektiven, Erfahrungen und Empfehlungen aus Sicht des Zahntechnikers und Unternehmers ZTM German Bär
10.45 bis 11.30 Uhr	Digitale Dominanz: Technologie – Infrastruktur – Integration ZTM Ralph Riquier	12.00 bis 12.45 Uhr	Digitale Fertigung: Wie gestalte ich meine betriebliche Wertschöpfung? Die möglichen Varianten des Workflow mit der neuen BEB Zahntechnik beschreiben! ZTM Rainer Struck und Betriebswirt d.H. Roman Dotzauer
11.30 bis 12.30 Uhr	Schnittstelle Praxis und Labor bei der computerunterstützten Implantattherapie ZTM Björn Roland und Dr. Kay Vietor	12.45 bis 13.30 Uhr	Digitale Fertigung: Wie gestalte ich meine betrieb- liche Wertschöpfung? Was mache ich selbst, wo kooperiere ich? Erfahrungsberichte aus der Praxis ZTM Rainer Struck und Betriebswirt d.H. Roman Dotzauer
12.30 bis 13.15 Uhr	Grenzen der Digitalisierung erkennen – und verschieben Sven Bolscho	14.30 bis 15.15 Uhr	Rendite oder Investitionsgrab! Über neue Ferti- gungstechnologien richtig entscheiden und inves- tieren - Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen Dipl.-Betriebsw. Werner Weidhüner
14.15 bis 15.00 Uhr	Programm 69: Haben wir immer einen Plan? ZTM Christian Rothe	15.15 bis 16.00 Uhr	Kosten ermitteln und kalkulieren! Wie betriebli- che Kostenstundensätze mit der CAD/CAM- Ferti- gung ermittelt und Leistungen berechnet werden ZTM Thorsten Kordes
15.00 bis 15.30 Uhr	Ehre wem Ehre gebührt: Mr. Secretary	16.30 bis 17.00 Uhr	Die ästhetische Optimierung monolithischer Restorationen in der dritten Dimension ZTM Nikolas Bär
15.30 bis 16.30 Uhr	Next Generation Ralf Suckert	17.00 bis 17.30 Uhr	The New Power Generation: Wie der konsequente Einsatz von Multilayer Zirkonoxid und Micro- Layering mir Zeit gibt für das Wesentliche: das Handwerk! ZTM Carsten Fischer
17.00 bis 17.45 Uhr	Ein Erfahrungsbericht – unterschiedlichste Gesichtspunkte ZTM Carola Wohlgenannt		
17.45 bis 18.00 Uhr	Sag was – Diskussion der Fachvorträge		
18.00 bis 18.30 Uhr	Ehrungen: Wir feiern die Sieger		



9.45 bis 10.30 Uhr

Eröffnung Zahntechnik plus

Jörg Dittrich, ZTM Dominik Kruchen, Martin Buhl-Wagner

Themenwelt

Personal – das neue Gold. Instrumente für Qualifikation und Motivation

11.00 bis
12.00 Uhr

Aus der Forschung für die Praxis - Mitarbeiter suchen, finden und entwickeln
Dr. Andrea Greilinger

12.00 bis
13.00 Uhr

Employer-Branding: Wie Sie Ihr Handwerksunternehmen für Bewerberinnen und Bewerber attraktiv machen
Kathrin Post-Isenberg

13.45 bis
14.00 Uhr

Schauen wir uns in die Karten! Wie der neue Rahmenlehrplan für die Zahntechnik-Ausbildung die Bereiche Zahntechnik, -medizin, Ausbildung und Industrie zur Kooperation animieren sollte
M. Ed. Steffen Schumacher

14.00 bis
14.45 Uhr

Erfolgsfaktor Kommunikation: Die neue Anforderung für das Labor, um Kunden & Patienten perfekt zu informieren und zu beraten
Marie Witt

14.45 bis
15.30 Uhr

Fachkräfte suchen und finden - Wie Sie die optimale Stellenanzeige schalten - mit uns live vor Ort
Anja Fink und ZTM Astrid Mütze

16.30 bis
17.15 Uhr

Generation X, Y, Z - Wie Sie unterschiedliche Werte für Führung und Teambuilding nutzen können
Ass. Jur. Nadine Seifert

17.15 bis
18.00 Uhr

Wirtschaftlichkeit - Methoden einer fairen Leistungsbewertung für gerechte Löhne
Dipl.-Betriebsw. Werner Weidhüner

Themenwelt

Sicher und nachhaltig – die wirtschaftliche Risiko- und Qualitätskultur für das Dentallabor

11.00 bis
12.00 Uhr

Gut verdienter Ausklang! Was Sie für eine erfolgreiche Nachfolge und Unternehmensbewertung tun können
Christian Thiesen

12.00 bis
13.00 Uhr

Nachhaltig wirtschaften! Die neue Anforderung von Kunden und Banken. Wie Sie mit dem Nachhaltigkeits-Navigator ein wertvolles Instrument erhalten
Dipl.-Pol. Laura Briese

13.00 bis
13.30 Uhr

Mein Engagement zur Nachhaltigkeit - Pflicht oder Kür? Unternehmerische Verantwortung oder Chance zur Entwicklung
Arne Suter

14.30 bis
15.00 Uhr

Professionelle Bilddokumentation ohne zeitintensives Training? So gelingen aussagekräftige Patientenbilder ohne fotografisches Spezialwissen und ohne aufwändige Zusatzausrüstung
Daan van Oort

16.00 bis
16.30 Uhr

Neuerungen im Arbeitsschutz! Fachinformationen der BG ETEM, zur Arbeitssicherheit im Labor und wie Sie Ihren Laboralltag erleichtern
ZTM und Fachkraft für Arbeitssicherheit
Werner Hebdanz

16.30 bis
17.30 Uhr

Hilfe, wenn der Prüfer kommt - Wie Sie Ärger und Kosten vermeiden!
• Arbeitsschutz im Dentallabor sicher und effektiv umgesetzt
• QS-Dental und Medizinprodukterecht - von der lästigen Pflicht zur nützlichen Kür
ZTM Susan Spalony und ZTM Antje Wagner

Das Programm Samstag 4. Mai 2024, Congress Centrum Leipzig



360° - Implantatprothetik heute
Der zahntechnische Fachkongress der FZT

Moderation: Prof. Dr. Florian Beuer, ZTM Hans-Joachim Lotz, ZTM Hubert Schenk



Themenwelt

Moderne Technologien zwischen Faszination und Wirtschaftlichkeit

<p>9.00 bis 9.45 Uhr</p>	<p>Leitlinien der Implantologie Prof. Dr. Florian Beuer, ZTM Hans-Joachim Lotz, ZTM Hubert Schenk</p>	<p>9.00 bis 10.00 Uhr</p>	<p>Prothetische Versorgungsmöglichkeiten in der Zahnmedizin – Wirtschaftlich, Effizient, Sicher ZTM Robert Nicic</p>
<p>9.45 bis 10.45 Uhr</p>	<p>30 Jahre ästhetische Implantologie – ein Jubiläum ZTM Luc und ZTM Patrick Rutten</p>	<p>10.00 bis 10.45 Uhr</p>	<p>Über hartes und weiches Zirkon / Zirkoniumdioxid – eine kurzweilige Betrachtung aus materialwissenschaftlicher Sicht Dr. Christoph Lauer</p>
<p>10.45 bis 11.00 Uhr</p>	<p>Sag was - Diskussionsrunde</p>	<p>10.45 bis 11.30 Uhr</p>	<p>Zahntechnik mit moderner Technologien hergestellt: Was das Labor in seiner Preis- und Angebotspolitik beachten muss Dipl.-Betriebsw. Werner Weidhüner</p>
<p>11.30 bis 12.15 Uhr</p>	<p>Frontzahnimplantate: Der sichere Weg zum strahlenden Lächeln? ZTM Hubert Schenk</p>	<p>12.30 bis 13.15 Uhr</p>	<p>Digitale Fertigung: Wie gestalte ich meine betriebliche Wertschöpfung? Die möglichen Varianten des Workflow mit der neuen BEB Zahntechnik beschreiben! ZTM Rainer Struck und Betriebswirt d.H. Roman Dotzauer</p>
<p>12.15 bis 13.15 Uhr</p>	<p>Alles digital – kein Problem? Digitale Abformung auf dem Prüfstand ZTM Christian Hannker und Dr. Kai Zwanzig</p>	<p>13.15 bis 14.00 Uhr</p>	<p>Digitale Fertigung: Wie gestalte ich meine betriebliche Wertschöpfung? Was mache ich selbst, wo kooperiere ich? Erfahrungsberichte aus der Praxis ZTM Rainer Struck und Betriebswirt d.H. Roman Dotzauer</p>
<p>13.15 bis 13.30 Uhr</p>	<p>Sag was - Diskussionsrunde</p>		
<p>14.30 bis 15.15 Uhr</p>	<p>Ein Hufeisen für Frau Maier - für alle die, die so etwas nicht jeden Tag machen! ZTM Stefan Picha</p>		
<p>15.15 bis 16.00Uhr</p>	<p>Einfach mal Tango tanzen - vom Führen und Folgen Hans Joachim Lotz</p>		

Themenwelt

Personal – das neue Gold. Instrumente für Qualifikation und Motivation

9.00 bis
10.00 Uhr

Employer-Branding – Wie Sie Ihr Handwerks-
unternehmen für Bewerberinnen und
Bewerber attraktiv machen
Kathrin Post-Isenberg

10.00 bis
10.45 Uhr

„Behalting“ kommt vor Recruiting - die
Auswirkung von guter Führung auf die eigenen
Mitarbeiter*innen bis hin zum Mitbewerber
Johannes Warth und Vera Kittel

12.00 bis
12.45 Uhr

Was Beschäftigte brauchen: Wie Sie Mitarbei-
ter qualifizieren und motivieren - Erfahrungen
in der modernen Personalentwicklung
Hannelore König und Karola Will

12.45 bis
13.30 Uhr

Mitarbeiterbewertung für gute Löhne -
Vorgabezeiten der BEB Zahntechnik als
neue Basis der Mitarbeiterbewertung
ZTM Thorsten Kordes

14.30 bis
15.15 Uhr

Fachkräfte suchen und finden: Wie Sie die
optimale Stellenanzeige schalten - mit uns live
vor Ort
Anja Fink und ZTM Astrid Mütze

15.15 bis
16.00 Uhr

Erfolgsfaktor Kommunikation - die neue
Anforderung für das Labor, um Kunden
und Patienten perfekt zu informieren und
zu beraten
Marie Witt

Themenwelt

Sicher und nachhaltig – die wirtschaftliche Risiko- und Qualitätskultur für das Dentallabor

9.00 bis
10.00 Uhr

Nachhaltig wirtschaften! Die neue Anforde-
rung von Kunden und Banken: Wie Sie mit
dem Nachhaltigkeits-Navigator ein wertvolles
Instrument erhalten
Dipl.-Pol. Laura Briese

10.00 bis
10.30 Uhr

Professionelle Bilddokumentation ohne
zeitintensives Training? So gelingen aussage-
kräftige Patientenbilder ohne fotografisches
Spezialwissen und ohne aufwändige Zusatz-
ausrüstung
Daan van Oort

10.30 bis
11.00 Uhr

Neuerungen im Arbeitsschutz! Fachinforma-
tionen der BG ETEM, zur Arbeitssicherheit im
Labor und wie Sie Ihren Laboralltag erleichtern
ZTM und Fachkraft für Arbeitssicherheit
Werner Hebedanz

11.00 bis
11.30 Uhr

Telematikinfrastruktur - doch mehr Segen als
Fluch? Wie Informationsgehalt von Aufträgen
und Datenschutz gleichzeitig verbessert wer-
den können
Diplom-Sozialwirt Kim Nikolaj Japing

13.00 bis
14.00 Uhr

Hilfe, wenn der Prüfer kommt: Wie Sie Ärger
und Kosten vermeiden!
• Arbeitsschutz im Dentallabor sicher und
effektiv umgesetzt
• QS-Dental und Medizinprodukterecht - von
der lästigen Pflicht zur nützlichen Kür
ZTM Susan Spalony und ZTM Antje Wagner

14.00 bis
15.00 Uhr

Gut verdienter Ausklang! Was Sie für eine
erfolgreiche Nachfolge und Unternehmensbe-
wertung tun können
Christian Thiesen

Das Programm

Ausstellervorträge und Workshops

Freitag 3. Mai 2024

11.00 bis
11.30 Uhr

Verband medizinischer Fachberufe e.V.:
Wer wir sind und was wir tun: Wir für
Sie im Zahntechniker-Handwerk!
Karola Will

11.45 bis
12.15 Uhr

Die Symbiose aus virtueller Implantat-
planung und dentalem CAD Design
Alexander Lochmann

13.15 bis
14.15 Uhr

Pala Digital Mill & Cast - Die Lösung für
digitale Totalprothetik I Verbal: Voll-
prothetische Fertigung
Gerhard Wächte

14.30 bis
15.00 Uhr

Digitalisierung in Zahntechnik und
Zahnmedizin - eine aktuelle Bestands-
aufnahme
Axel Gruner

15.15 bis
16.15 Uhr

RAYFace 200 - der 3D-Gesichtsscanner:
Ästhetik trifft Funktion
Philipp von Cieminski

17.15 bis
17.45 Uhr

Das nächste Level der Digitalen Pro-
these mit VITA VIONIC® SOLUTIONS:
Revolutionäre Funktion und Ästhetik
aus der Runde: Premiumzähne und
Verblendstrukturen aus der Zahn-
bibliothek
Arbnor Saraci und
Patricia Strimb

Samstag 4. Mai 2024

9.00 bis
10.00 Uhr

Erweiterte Dimension dentaler Digitali-
sierung im Dentallabor: IOS Auftrags-
annahme, optimaler Materialeinkauf,
smarte Lagerverwaltung, intelligente
Schnittstellen an CAD Software, Ab-
rechnung und ökologisch sinnvolle
Botendienst Logik in einem Software
Workflow vereint
ZTM Daniel Kirndörfer

10.15 bis
11.15 Uhr

Das Baltic Denture System - analoge
Grundsätze-digital umgesetzt: Stan-
dard trifft Individualität
ZTM Frank Poerschke

11.30 bis
12.30 Uhr

Prothetische Versorgungsmöglichkei-
ten in der Zahnmedizin – Wirtschaft-
lich, Effizient, Sicher
ZTM Robert Nicic, ZTM Ansgar Volke
und Julian Krämer, B.Sc. Digitale Den-
tale Technologie

13.00 bis
14.00 Uhr

Individuelle Möglichkeiten mit CZR
und Katana - Natural Style
Ghaith Alousi

14.15 bis
14.45 Uhr

Totalprothetik mit Gewinn? Effiziente
Lösungen für den Praxis- und Labor-
alltag
Dr. Jürgen Wahlmann

15.00 bis
16.00 Uhr

Konstruktion mit künstlicher
Intelligenz: Modelle und adjustierte
Schienen ohne einen Klick
Kimberly Krüger





Fotowettbewerb zur Zahntechnik plus **DER REINSTE ZAHNSINN! - Auszubildende zeigen ihren Zahntechniker-Alltag**

Die Zahntechnik plus sucht nach den kreativsten Köpfen. Beweise deine Kreativität und Leidenschaft für das Zahntechniker-Handwerk. Greife zur Kamera und zeige, was deinen Ausbildungsberuf so besonders macht. Gib einen Einblick in deinen Zahntechniker-Alltag: Ob ungewöhnliche Perspektive oder lustiges Motiv.

Reiche dafür dein Foto in bestmöglicher Qualität über das Teilnahmeformular unter www.zahntechnik-plus.de/fotowettbewerb ein. Die Einreichung ist bis zum 29. Februar 2024 möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Eingangsbestätigung erhältst du per E-Mail.

Teilnehmende müssen zum Zeitpunkt der Anmeldung mindestens 18 Jahre alt sein. Teilnehmende unter 18 Jahren dürfen nur teilnehmen, wenn sie das Einverständnis der Erziehungsberechtigten nachweisen.

Die Gewinnmöglichkeiten

Die Sieger werden am 15. April 2024 über die Social-Media-Kanäle der Zahntechnik plus bekanntgegeben und parallel per E-Mail benachrichtigt. Die Siegerfotos werden anschließend auf der Zahntechnik plus in Leipzig vom 3. bis 4. Mai 2024 ausgestellt.

Preise für den 1. Platz

- Dauerkongresskarte und Get-together Ticket für die Zahntechnik plus 2024
- eine Übernachtung inkl. Frühstück in Leipzig am 3. Mai 2024
- Veröffentlichung des Siegerfotos & Gewinner-Interview im Zahntechnik TELESKOP

Preise für den 2. und 3. Platz

- Dauerkongresskarte für die Zahntechnik plus 2024 ■

**Für Ihre
Azubis!**



Interview mit ZTM Stefan Esser über die Arbeit in der BG ETEM

„Ich trage die relevanten zahntechnischen Themen in der Berufsgenossenschaft vor“

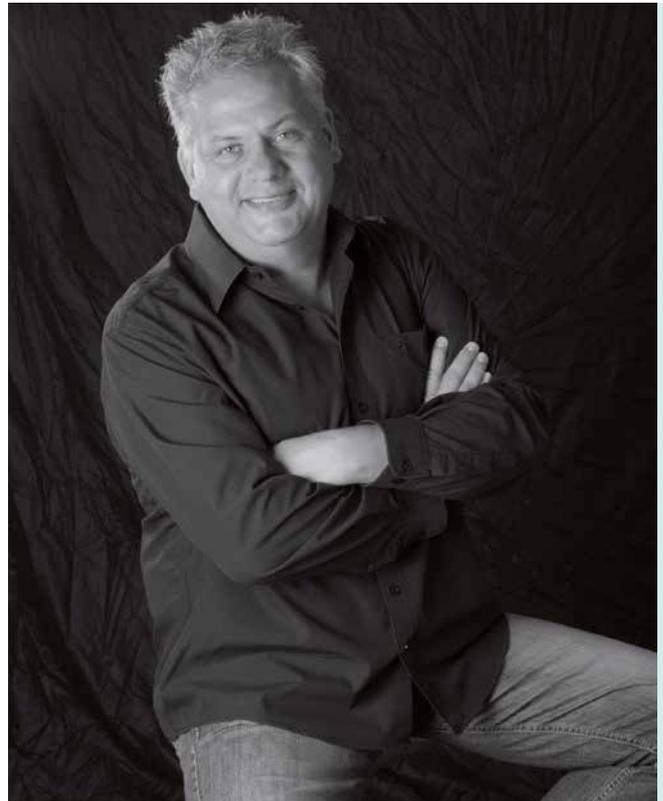
Die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) ist als gesetzliche Unfallversicherung auch für das Zahntechniker-Handwerk zuständig. Sie überwacht und unterstützt Mitgliedsunternehmen bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Zahntechnikermeister Stefan Esser aus Aachen, stellvertretender Obermeister der Zahntechniker-Innung Köln, vertritt das Zahntechniker-Handwerk in der Vertreterversammlung. Er wurde außerdem in den Branchenausschuss Feinmechanik gewählt. Seine Stellvertreterin ist Zahntechnikermeisterin Dörte Thie, Obermeisterin der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung. Durch die Mitarbeit in der BG ETEM-Vertreterversammlung und im Fachausschuss Feinmechanik kann der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen die spezifischen Belange und Anforderungen der Zahntechnik in die Arbeit der Berufsgenossenschaft einbringen. Zahntechnik TELESKOP hat mit Stefan Esser über seine Arbeit in der BG ETEM gesprochen.

Herr Esser, Sie vertreten für weitere fünf Jahre das Zahntechniker-Handwerk in der Vertreterversammlung der BG ETEM. Können Sie unseren Leserinnen und Lesern Ihre Arbeit skizzieren?

Stefan Esser: Die Vertreterversammlung der BG ETEM und der Vorstand treffen Entscheidungen über die Satzung, den Gehaltstarif, Unfallverhütungsvorschriften, den Haushalt der BG und zum Beispiel auch Fragen des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Dabei bringen die Mitglieder der Selbstverwaltung ihre Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis ein und geben wichtige Impulse für die Arbeit der Berufsgenossenschaft. Es ist daher wichtig, dass die Zahntechnik am Tisch sitzt. Zweimal im Jahr nehme ich an der Vertreterversammlung der BG ETEM teil.

Als Arbeitgebervertreter bin ich auch im Branchenausschuss Feinmechanik vertreten. Dieser Ausschuss gibt Beschlussempfehlungen an den Präventionsausschuss über den Erlass branchenspezifischer Richtlinien, Regeln, Leitfäden und Informationsschriften der Prävention sowie zu weiteren aus der Sicht der Branche wichtigen Themen der Prävention.

Aus Sicht des Zahntechniker-Handwerks stehen vor allem Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Vordergrund. Diese sind wichtig und müssen auch eingehalten werden. Für mich geht es bei der Umsetzung auch immer darum zu schauen, wie beispielsweise die berufsgenossenschaftlichen Auflagen mit Augenmaß für die Labore in der Praxis umgesetzt werden können. Mit Blick auf die in der Zahntechnik verwendeten Werkstoffe geht es darum zu schauen, ob und in welchem Maße eine Gesundheitsgefährdung vorliegt.



► Zahntechnikermeister Stefan Esser.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Als Vertreter aus dem Zahntechniker-Handwerk trage ich die relevanten Themen beziehungsweise Anforderungen der Zahntechnik in der Berufsgenossenschaft vor.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Stefan Esser: Vor drei Jahren wurde das Portal das „Sichere Dentallabor“ von der BG ETEM freigeschaltet. Das interaktive Branchenportal der BG ETEM informiert Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten und Beschäftigte über relevante Vorschriften und Regeln zur betrieblichen Sicherheit und Gesundheit in zahntechnischen Laboratorien. Das Portal unterstützt sie zum Beispiel bei der Erfüllung und Einhaltung der rechtlichen Pflichten, Erstellung der Gefährdungsbeurteilung sowie Förderung der betrieblichen Prävention. Das Portal ist über die eigene URL <https://sicheres-dentallabor.bgetem.de> aufrufbar. Zuvor war diskutiert worden, dieses unter das „Sichere Krankenhaus“ einzugliedern. Aufgrund der Relevanz der Themen für die tägliche Arbeit im Dentallabor habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Onlineplattform einen eigenen Auftritt erhält.



- Das Portal <https://sicheres-dentallabor.bgetem.de> unterstützt Labore und Mitarbeiter zum Beispiel bei der Erfüllung und Einhaltung der rechtlichen Pflichten, Erstellung der Gefährdungsbeurteilung sowie Förderung der betrieblichen Prävention.

Interessierte können sich nicht nur über spezifische Tätigkeiten und Arbeitsmittel eines Dentallabors informieren, sondern erhalten zusätzlich über allgemein wissenswerte Themen zum Arbeitsschutz in einem zahntechnischen Labor in übersichtlicher Form Anleitungen, Hilfestellungen und Informationen.

Welche Themen sind aktuell aus Ihrer Sicht für das Zahntechniker-Handwerk wichtig?

Stefan Esser: Aktuell stellen wir eine Zunahme der Wegeunfälle insgesamt und auch im Bereich der Feinmechanik, wozu die Zahntechnik zählt, fest. Hierzu werden wir Analysen vornehmen und auch überprüfen, ob gegebenenfalls erhöhte Fahrtätigkeiten im Zusammenhang mit Botenfahrten sowie der Unterstützung durch Zahntechniker in der zahnärztlichen Praxis eine Erklärung sein könnten.

Die sonstigen Unfallzahlen sind unauffällig, ebenso tragen die Maßnahmen zum Hautschutz Früchte, beispielsweise durch die Unterstützungsleistungen im Hautschutzportal. In dieser Hinsicht ist es wichtig, dass Labore und auch Labormitarbeiter die gedruckten und elektronischen Angebote der BG ETEM nutzen.

Welche Angebote bietet die BG ETEM für die Mitgliedsbetriebe?

Stefan Esser: Die BG ETEM bietet ein umfassendes Portfolio an Angeboten für Labore, Angestellte und auch Auszubildende, das kontinuierlich auf den neuesten Stand gebracht wird. Beim Medienmix von gedruckten Publikationen und Online-Angeboten ist für jeden Mediennutzer etwas dabei. Ich kann allen, die im zahntechnischen Labor arbeiten, gerade die Angebote für das Zahntechniker-Handwerk, wie zum Beispiel das „Sichere Dentallabor“ oder das Hautschutzportal nur empfehlen.



- Ein weiterer Service: Zum Beispiel können Arbeitsunfälle elektronisch im Extranet der BG ETEM gemeldet werden.

Eine Erleichterung bieten auch die vielen Online-Services. So lassen sich Arbeitsunfälle elektronisch im Extranet der BG ETEM melden. Nach dem Einloggen können Labore Lohnnachweise, Unfallanzeigen, Unternehmensdaten, etc. vornehmen. Alle berechtigten Extranet-Nutzer haben schriftlich ein Passwort von der BG ETEM erhalten.

Viele Unternehmen engagieren sich für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Aus Sicht der BG ETEM eignet sich das Thema auch für die interne Kommunikation in den Betrieben. Wie bewerten Sie dies?

Stefan Esser: Mit der Beachtung der Vorschriften aus dem Arbeitsschutz und der Arbeitssicherheit kommen die Labore im Sinne eines laborinternen Qualitätsmanagements zum Beispiel auch den gesetzlichen Anforderungen aus dem Arbeitsschutzgesetz, der Biostoffverordnung und der Gefahrstoffverordnung nach. Eine Kommunikation hierüber macht daher für Laborinhaber und Angestellte Sinn. ■

Die Vertreterversammlung der BG ETEM hat sich im Oktober in Köln für 13. Wahlperiode konstituiert. Die Vertreterversammlung der BG ETEM ist wie alle Selbstverwaltungsorgane der Berufsgenossenschaft ehrenamtlich tätig und wird paritätisch gebildet. Bei der BG ETEM umfasst die Vertreterversammlung jeweils 30 Mitglieder auf der Versicherten- und der Arbeitgeberseite. Zu ihren Aufgaben gehört es insbesondere, über die Satzung, Unfallverhütungsvorschriften sowie Jahresrechnung und Haushaltsplan zu entscheiden. Die Vertreterversammlung tritt zwei Mal im Jahr zusammen.

BG ETEM Jahresbericht Weniger Unfälle im Betrieb - mehr Unfälle im Straßenverkehr

Im Jahr 2022 verzeichnete die BG ETEM rund 50.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Das sind 2,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch die Unfallhäufigkeit sank. 2022 erlitten von 1.000 Vollarbeitern 15,9 einen meldepflichtigen Arbeitsunfall, fast sieben Prozent weniger als 2021. Meldepflichtig ist ein Unfall, wenn die Verletzten mehr als drei Tage arbeitsunfähig waren. Während sich die Unfälle im Betrieb verringert haben, stieg im vergangenen Jahr die Anzahl der Unfälle im Straßenverkehr an. So ereigneten sich auf dem Arbeitsweg knapp 11.500 meldepflichtige Unfälle, 2,1 Prozent mehr als 2021. „Die Unfallzahlen unterstreichen, wie wichtig es ist, dass wir Unfälle im Straßenverkehr auch zu einem Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit machen“, kommentiert Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer der BG ETEM, die Unfallzahlen. Die BG ETEM unterstütze ihre Mitgliedsunternehmen, so Botti, unter anderem durch persönliche Beratung, Informationsmedien sowie zahlreiche Aktionselemente für betriebliche Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit.

Wenig Bewegung verzeichnet die BG ETEM im Berufskrankheitengeschehen. Über 5.700 Mal wurde der Verdacht auf Vorliegen einer Berufskrankheit im Jahr 2022 gemeldet. Das sind 0,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Im Jahr 2022 wurden knapp 5.300 Verdachtsmeldungen einer Berufskrankheit entschieden. Dabei bestätigte sich in rund 45 Prozent der Fälle der Verdacht auf eine Berufskrankheit.

Knapp eine Milliarde Euro für Renten und Heilbehandlung

Im Jahr 2022 hat die BG ETEM rund 1,4 Milliarden Euro ausgeben. Der Löwenanteil von über 900 Millionen Euro entfällt auf Heilbehandlungskosten sowie Renten und weitere

Haushalt 2024 beschlossen

In der letzten Sitzung der Vertreterversammlung in der 12. Wahlperiode wurde am 18. Oktober der Haushaltsplan der BG ETEM für das Jahr 2024 beschlossen. Er sieht Ausgaben in Höhe von 1,6 Milliarden Euro vor. Davon sind 1,1 Milliarden Euro für die Rehabilitation und Entschädigung von Verletzten und Erkrankten eingeplant. Für Präventionsmaßnahmen sind 157 Millionen Euro vorgesehen. Der Haushaltsplan enthält außerdem 280 Millionen Euro für Vermögensaufwendungen sowie 126 Millionen Euro für Verwaltungskosten.



Leistungen zur Rehabilitation. Rund 130 Millionen Euro wurden in Präventionsdienstleistungen investiert. Weitere Ausgaben betreffen Vermögensaufwendungen (266 Millionen Euro), Verfahrenskosten (1,6 Millionen Euro) und Verwaltungskosten (105 Millionen Euro).

Einblicke in die Arbeit der BG ETEM

Neben Zahlen und Statistiken bietet der Jahresbericht auch Einblicke in die Arbeit der BG ETEM. Dazu zählt etwa eine Reportage über ein gemeinsames Projekt mit Airbus zum Einsatz von Virtueller Realität für Unterweisungen.

Die BG ETEM berichtet auch über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Verwaltung. In der Prävention unterstützt seit Kurzem eine KI-Anwendung bei der Auswahl von Betrieben, die von einer Aufsichtsperson besichtigt werden soll. Ziel dieser KI-Unterstützung ist es, die Ressourcen für Besichtigungen möglichst zielgenau einzusetzen. „Für uns ist wichtig, dass KI die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. KI schafft Freiräume zum Beispiel für die direkte Beratung im Unternehmen. Entscheidungen treffen aber die Menschen - nicht die KI“, erklärt Jörg Botti.

Der Jahresbericht 2022 ist unter <http://jahresbericht.bgetem.de> digital verfügbar. Ein PDF kann unter www.bgetem.de mit dem Webcode 12613165 heruntergeladen und das gedruckte Exemplar per E-Mail bestellt werden: medien@bgetem.de. ■

Ihre Zahlen zählen

Jetzt noch am Betriebsvergleich 2022 teilnehmen

Mit dem Betriebsvergleich erhebt der VDZI regelmäßig Daten zur betriebswirtschaftlichen Lage der zahn-technischen Betriebe. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Argumentationsgrundlage für unsere berufspolitische Arbeit und für Vertragsverhandlungen. Jedem einzelnen Unternehmer liefern die Zahlen darüber hinaus wertvolle Informationen zur Beurteilung der eigenen Leistungsfähigkeit.

Mit den Ergebnissen kämpfen wir für Ihre wirtschaftlichen Interessen

Ihre Daten helfen uns, die wirtschaftliche Situation dieses Handwerks präzise und selbst zu beschreiben. Nur so können wir der Politik und den gesetzlichen Krankenkassen die tatsächliche Situation der Branche aufzeigen und unsere Forderungen nachhaltig belegen. Bitte nehmen Sie daher alle an dieser Erhebung teil.

Mit den Ergebnissen erkennen Sie Ihre Stärken und identifizieren Ihre Schwächen

Ihnen liefert der Betriebsvergleich wertvolle Informationen zur Beurteilung Ihres Labors. Ein Vergleich der eigenen Ergebnisse mit dem Branchenschnitt hilft Ihnen, Ihr Labor im Markt einzuordnen. Wo stehe ich? Gibt es Optimierungspotentiale? Wie kann ich mich weiter verbessern?

Die Vertraulichkeit Ihrer Daten ist gewährleistet

VERTRAULICHKEIT wird bei uns GROSS geschrieben. Ihre Daten werden selbstverständlich absolut vertraulich und sicher behandelt.

Den ausgefüllten Erhebungsbogen können Sie Herrn Dipl.-Volksw. Sebastian Bauknecht beim VDZI per E-Mail an sebastian.bauknecht@vdzi.de übersenden, gerne faxen an 030 8471087-29 oder per Post schicken. Die Adresse des VDZI finden Sie auf der ersten Seite des Erhebungsbogens. Das letzte Rücksendedatum ist der 15.01.2024. Die Anonymität aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer bleibt selbstverständlich wie immer gewahrt! Zu allen Fragen steht Ihnen Herr Sebastian Bauknecht beim VDZI gerne unter der Telefonnummer 030 8471087-25 zur Verfügung.





Initiative proDente blickt auf erfolgreiche neun Monate 2023 im 25. Jubiläumsjahr

Die Initiative proDente ist im Jahr des 25-jährigen Jubiläums auf Rekordkurs. Mit den monatlichen Pressethemen sowie der Medienarbeit im Online- und Social Media-Bereich erzielte die gemeinsame Initiative in den ersten neun Monaten des Jahres über 430 Millionen Kontakte. Eine entsprechend positive Bilanz zogen der Vorstand, die Mitgliederversammlung und die Geschäftsführung im Rahmen der Jahreshauptversammlung von proDente im Oktober in Berlin.

Im Rahmen der Versammlung wurde der Vorstand bestätigt: neben der Vorsitzenden Dr. Romy Ermler (Bundeszahnärztekammer - BZÄK) sprach sich die Mitgliederversammlung erneut für Dr. Markus Heibach (Verband der Deutschen Dental-Industrie - VDDI) und Klaus Bartsch (Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen - VDZI) als gleichberechtigte Stellvertreter aus.

„Das Jubiläumsjahr von proDente wird das Beste in der Geschichte“, konstatierte Geschäftsführer Dirk Kropp in seinem Bericht. Er zeigte auf, dass die Medienarbeit allein in den ersten drei Quartalen den bisherigen Bestwert von über 340 Millionen Kontakten deutlich übersteigt. „Mehrere Themen, die proDente aufbereitet hat, wurden von großen Online-Portalen mit hoher Reichweite veröffentlicht. Dazu griff die dpa in diesem Jahr wieder verstärkt unsere Themen auf. Auch die Medienarbeit zum Tag der Zahngesundheit erzielte eine hohe Resonanz“, betonte Dirk Kropp. Die monatlichen Pressethemen werden beispielsweise von überregionalen und regionalen Tageszeitungen im Print- und Online-Bereich, aber auch von Internet-Nachrichtenportalen aufgegriffen.

Das Ergebnis ist kein Zufall, denn die Maßnahmen sind gezielt darauf ausgerichtet, den Redaktionen und der Bevölkerung die seriösen Informationen fundiert aufzubereiten. „proDente möchte, dass die Patientinnen und Patienten gut informiert sind. Die Qualität der Informationen, die wir zum einen den Journalisten mit den Pressethemen, und zum anderen der interessierten Bevölkerung mit unserem Medienangebot auf www.prodente.de zur Verfügung stellen, ist uns sehr wichtig“, so die proDente-Vorsitzende Dr. Romy Ermler, BZÄK-Vizepräsidentin.

Infos zu den Highlights der Arbeit von proDente in 25 Jahren finden Interessierte hier: www.vdzi.de/25JahreproDente



Diesen Punkt bestätigte auch VDDI-Geschäftsführer Dr. Markus Heibach: „proDente bildet seit 25 Jahren unter dem Motto „Lust auf schöne Zähne“ einen maßgeblichen Teil der Öffentlichkeitsarbeit der deutschen Dentalbranche sowie seiner Trägerverbände und den von ihnen repräsentierten Berufsgruppen. Die Publikumsmedien sind für das Thema Mund- und Zahngesundheit wichtige Partner, da sie viele Menschen mit ihren konkreten Informationsbedürfnissen erreichen.“

VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch ergänzte: „Das bisherige Jahresergebnis bestätigt eindrucksvoll, dass proDente wichtigster Ansprechpartner in allen Medien rund um Zahnmedizin und Zahntechnik ist.“

25 Jahre proDente

Die Initiative proDente e.V. feierte 2023 ein besonderes Jubiläum. 1998 wurde die Kölner Initiative gegründet. Seit 25 Jahren verfolgt proDente erfolgreich das Ziel, Fachwissen aus Zahnmedizin und Zahntechnik in der Öffentlichkeit zu verbreiten und Patienten unter dem Motto „Lust auf schöne und gesunde Zähne“ über die Möglichkeiten moderner Zahnheilkunde von der Prophylaxe bis zur Prothetik zu informieren. Die Initiative bietet darüber hinaus Zahnärzten und Zahntechnikern vielfältige Materialien für die Patientenkommunikation an. Mehrere Prüfsiegel unabhängiger Organisationen bescheinigen die Qualität der von proDente erarbeiteten und verbreiteten Informationen.



► Blickten auf ein bislang erfolgreiches Jahr 2023. Romy Ermler, Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer, Dr. Markus Heibach (VDDI, rechts) und VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch.



Foto: Sabrina Wacker/Verlagsanstalt Handwerk

Wer bis zum 18. Februar für Zahntechnikerin Edenharder abstimmen möchte, kann dies hier tun: www.missmisterhandwerk.de/kandidaten/die-kandidaten/luisa-edenharder



Luisa Edenharder unter Top 12 beim Miss Handwerk Wettbewerb

Zahntechnikerin Luisa Edenharder hat es in den Power People Handwerkskalender geschafft und hat damit die Möglichkeit, Miss Handwerk 2024 zu werden.

Insgesamt schafften es nach einem Jury-Entscheid jeweils sechs Handwerkerinnen und Handwerker in den Kalender geschafft. Die auserwählten Kalender-Stars stellen sich nun im finalen Voting vor der Wahl auf der Handwerksmesse in München. Das Voting bietet die Möglichkeit, sich im Online-Ranking einen guten Platz zu sichern, um damit vielleicht beim Finale zu profitieren.

Neben den Ergebnissen des abschließenden Online-Votings sind die Stimmen der Jury am Tag der Entscheidung sowie die des Publikums vor Ort für die Wahl von Miss und Mister Handwerk 2024 entscheidend. Das große Finale wird auf der „Zukunft Handwerk“ in München am 28. Februar 2024 stattfinden. ■

Dritte Staffel von „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ der HWK Dresden im Dentallabor

Ein interessantes Video-Format der Handwerkskammer Dresden ging im Sommer in die nächste Runde. Mit dabei der angehende Zahntechniker Kamil aus dem Innungslabor Büker Zahntechnik KG.

In der YouTube-Serie zur Nachwuchsgewinnung „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ tauschten junge Handwerker aus ganz Ostsachsen für einen Tag ihren Ausbildungsberuf und machten den Zuschauern dabei Lust auf eine Ausbildung im Handwerk. Die neue Staffel fokussierte das Thema Nachhaltigkeit im Handwerk – alle beteiligten Betriebe leisten dazu auf ihre eigene Weise einen Beitrag.

Ob 3D-gedruckte Gebiss-Modelle aus biologisch abbaubarer Maisstärke, Naturstein-Dächer, die Generationen überleben oder Backzutaten, die ausschließlich aus der Region bezogen werden – die Serie zeigt, welche unterschiedlichen Facetten Nachhaltigkeit im Handwerk hat, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Tischler und Zahntechniker

Der angehende Zahntechniker Kamil Adamik tauschte seine filigranen Werkzeuge im Dentallabor gegen Hobel und Säge in der Holzwerkstatt und schnupperte für einen Tag in den Ausbildungsberuf des Tischlers. In der Möbelmanufaktur Rettinghaus GmbH in Langebrück versuchte er sich z. B. am traditionellen Sägen mit einer Gestellsäge. Währenddessen lernte Tischler-Azubine Franziska Trepte in der Büker Zahntechnik KG in Dresden, wie ein Intraoralscan funktioniert und versuchte sich am Zahn-Modellieren mit heißem Wachs. ■

Quelle: HWK Dresden



- ▶ Zahntechnikmeisterin Clara Andree (links) erklärt der angehenden Tischlerin Franziska Trepte das Ausgießen von Silikonformen.



- ▶ Zahntechniker-Azubi Kamil Adamik versucht sich unter Anleitung von Tischlermeister Maik Brattig mit der Handsäge.



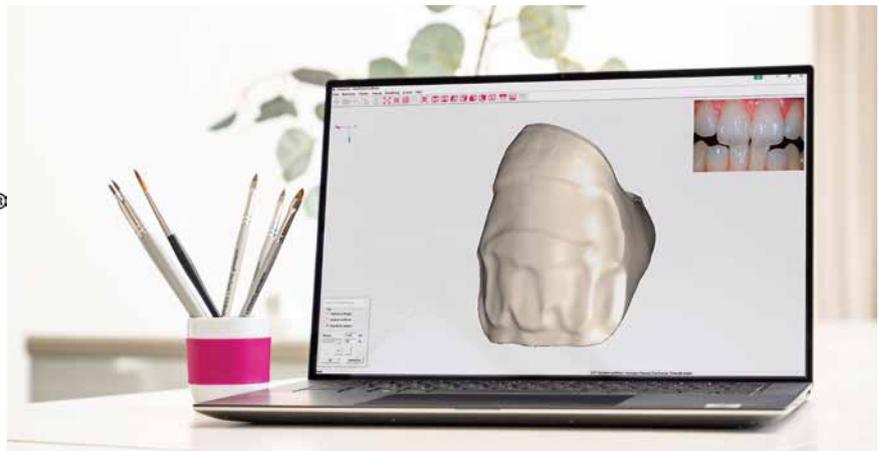
Löwenzahn-Klassiker zu Zähnen und Zahnersatz

Das ZDF lässt aktuell alte Löwenzahn-Sendungen wieder aufleben. Peter Lustig gibt in der Folge „Peter beißt zu“ einen Einblick in die Welt der Zähne und des Zahnersatzes mit einem Besuch im Dentallabor: www.zdf.de/kinder/loewenzahn/classics-zaehne-100.html ■

ceraMotion® CADback – die Kreativ-Software für Keramiker!

Mit zunehmender Digitalisierung in der Zahntechnik geraten Tradition und Technologie oft in Konflikt. Galt die Keramikabteilung jahrzehntelang als Bastion der manuellen Schichttechnik, drängt nun die Digitalisierung mit ihren Vorteilen in diesen Raum. Doch was wäre, wenn man das Beste aus beiden Welten kombinieren könnte? Eine Weltpremiere: mit ceraMotion® CADback (Dentaurum) wird genau das möglich.

ceraMotion®
CADback



► ceraMotion® CADback, die neue Stand-Alone-Software speziell für Keramiker.

Dentaurum hat sich eines brisanten Themas angenommen und gemeinsam mit Spezialisten die Software ceraMotion® CADback entwickelt, welche die keramische Schichttechnik mit der Digitalisierung in Einklang bringt. Jahrzehntlang stand die Keramik für handwerkliche Präzision und Kunstfertigkeit. Doch die Digitalisierung hat neue Möglichkeiten eröffnet, die nicht ignoriert werden können. So bietet die monolithische Fertigung wirtschaftliche Vorteile, die eine wachsende Beliebtheit dieses vereinfachten Vorgehens rechtfertigen. Es gibt jedoch Momente, in denen Grenzen deutlich werden, insbesondere bei feinen Details und individueller Ästhetik im Frontzahnbereich. Die Antwort auf diese Herausforderung ist das Micro-Layering. Die Vorteile der monolithischen Fertigung werden mit dem Schichten kombiniert. Voraussetzung sind entsprechende keramische Massen (z. B. ceraMotion® One Touch) und ein echtes Micro-Layering-Gerüst. Und wer kann das besser gestalten als der Keramiker selbst? Genau dafür ist ceraMotion® CADback konzipiert.

ceraMotion® CADback und die Revolution der Keramikabteilung

ceraMotion® CADback ist nicht einfach nur eine weitere CAD-Software für das Dentallabor. Sie ist eine Stand-Alone-Software speziell für Keramiker. Die Software „kennt“ dessen Bedürfnisse und Anforderungen genau und bietet die Werkzeuge für das echte Micro-Layering-Design. Mit ceraMotion® CADback steigt

der Keramiker mit seinem geschulten Blick für feine Details aktiv in den digitalen Workflow ein und beeinflusst das Gerüstdesign nicht nur, sondern gestaltet es. Im Fokus steht die Einfachheit. Ohne CAD-Vorkenntnisse kreieren Keramiker mit dieser Software spielend leicht ihr Micro-Layering-Design; intuitiv wie die Bildbearbeitung auf dem Smartphone. Als hätte man das Beste aus beiden Welten in einem Tool vereint: die Vorteile der Digitalisierung werden genutzt, ohne sich in komplexe Softwarelösungen einarbeiten zu müssen.

Die neue Kunst des Schichtens

Als einer der Pioniere der Micro-Layering-Keramik (ceraMotion® One Touch) setzt Dentaurum nun erneut einen Meilenstein und prägt mit ceraMotion® CADback die neue Kunst des Schichtens. Die Software – eine echte Weltneuheit – ermöglicht Dentallaboren, die Vorteile des Micro-Layerings effizient zu nutzen. Sie setzen vollkeramischen Restaurationen das ästhetische i-Tüpfelchen auf und unterstreichen, was die Kunst der Zahntechnik ausmacht: Individualität und Detailtreue. Und so begrüßen Keramiker den digitalen Wandel standesgemäß: Mit ceraMotion® CADback geben sie die schlagkräftige Antwort auf den Trend zur monolithischen Fertigung. Denn manchmal muss es eben doch ein bisschen mehr sein!

Weitere Infos: www.dentaurum.com ■



BEB Zahntechnik® Handbuch neu aufgelegt

Das aktualisierte Handbuch enthält nun 153 neue Leistungspositionen für die Planung, Kalkulation sowie Dokumentation und Abrechnung digitaler Fertigung sowie 26 Musteraufträge für die Fertigung mit digitaler Technologie.

Übrigens: die beb feiert in diesem Jahr 50-jähriges Jubiläum. Die 1. Ausgabe der beb wurde 1973 vom VDZI herausgegeben. Im Februar wurden die ersten Exemplare überreicht. Diese für die Dentalbranche völlig neuartige und einmalige Nomenklatur zahntechnischer Leistungen und Arbeiten war, nicht nur im Inland, auf eine unerwartet hohe Resonanz gestoßen. Diese Akzeptanz und in der Folge die vielfältigen Anregungen machten auch sogleich eine erste Überarbeitung notwendig.

Von 1975 bis 1997 wurde die beb dem ständigen technischen Fortschritt im Zahn-techniker-Handwerk angepasst und die Systematik der Nomenklatur zahntechnischer Leistungen überarbeitet.

Mit der 8. Ausgabe von 2009, der BEB Zahntechnik®, wich die vierstellige Nummerierung einem sechsstelligen Nummernschlüssel. Die BEB Zahntechnik® liegt nun in einer 4. überarbeiteten und ergänzten Ausgabe vor.

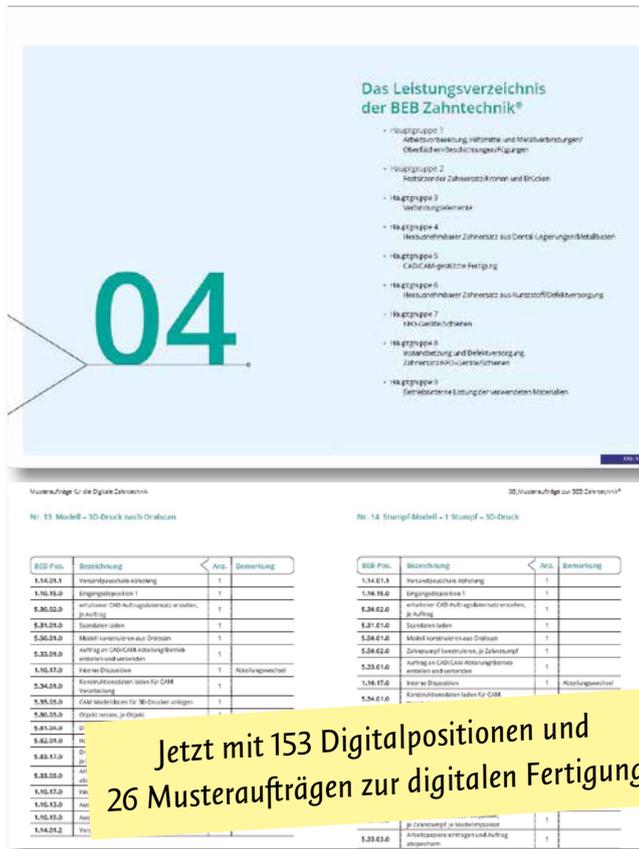
Die BEB Zahntechnik® kann bei der Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH mit dem nebenstehenden Bestellformular bestellt werden.

Eine Online-Bestellmöglichkeit finden Interessierte hier:

www.udzi.de/BEB-Zahntechnik-Handbuch



BEB Zahntechnik® Handbuch



Die BEB Zahntechnik® benennt, dokumentiert und erläutert fachlich und für die Berechnung die Vielfalt zahntechnischer Einzelleistungen. Sie ist damit ein Instrument für die Auftragsplanung in der Fertigung, für die Entlohnung nach Leistung, für eine korrekte Kalkulation und Rechnungsstellung. Nicht zuletzt aber werden damit die Dokumentationspflichten über den Herstellungsprozess nach der neuen Medizinprodukteverordnung erleichtert. Jede einzelne Leistungsposition wird mit ihrem Leistungsinhalt erläutert und mit Berechnungshinweisen und Planzeiten versehen. Das Werk hat 472 Seiten. Das Handbuch enthält:

- 528 zahntechnische Einzelleistungen mit fachlichen Erläuterungen und Berechnungshinweisen einschl. der verfügbaren Planzeiten
- 153 neue Leistungspositionen für die Planung, Kalkulation und Dokumentation und Abrechnung digitaler Fertigung
- 31 Musteraufträge für Leistungen mit analoger Fertigung
- 26 Musteraufträge für die Fertigung mit digitaler Technologie

Bestellnummer: 2908
DIN A5-Format, gebundene Ausgabe
472 Seiten mit übersichtlichen
Musteraufträgen



Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes
Deutscher Zahn-Techniker-Innungen mbH
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin

Bestellung:
Fax: 030 8471087-29
E-Mail: service@vdzi.de

HIERMIT BESTELLE ICH

Wir für Sie
Innungen im VDZI Exemplare
des Handbuches BEB Zahntechnik®
zum **Vorzugsangebot** für Labore einer
VDZI-Mitgliedsinnung von **98,00 Euro**
zzgl. MwSt. und Versand.

Exemplare des Handbuches
BEB Zahntechnik® zum Preis von
148,00 Euro zzgl. MwSt. und Versand.

Firma

Vorname und Name

Innung

Straße, Nr. oder Postfach

PLZ und Ort

E-Mail-Adresse

Datum / Unterschrift



Präsident Jörg Dittrich für das Handwerk Bürokratie verhindert Wohlstand – Fokus auf Betriebe legen

Anlässlich des Treffens mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Brüssel am 14. November erklärt Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH):

„Die europäische Idee beruht auf Frieden, Freiheit und Wohlstand. Diese EU brauchen wir. Beim Vorhaben, Betriebe von überflüssiger Bürokratie zu befreien, gibt es deutlichen Spielraum. Bürokratie lenkt die Betriebe von ihrem Kerngeschäft ab und führt dazu, dass sich junge Handwerkerinnen und Handwerker gegen die Selbstständigkeit entscheiden. Es kann nicht sein, dass man zunehmend mehr Zeit mit der Bewältigung administrativer Anforderungen verbringt als mit der Ausübung des Handwerks.

Handwerkerinnen und Handwerker sollten im Gegenteil einen Vertrauensvorschuss bekommen. Qualifikationen wie die duale Berufsausbildung gilt es nicht nur zu dulden, sondern sie als Garanten für die wirtschaftliche Entwicklung Europas zu fördern. Es sind die über 20 Millionen Handwerksbetriebe und KMU, die Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten, neue

schaffen und damit maßgeblich zur wirtschaftlichen Stärke der Europäischen Union beitragen. Die Gesetze der EU müssen für sie umsetzbar sein und dürfen nicht Bremse der wirtschaftlichen Entwicklung sein.“

In der EU gibt es rund 22,5 Millionen Handwerksbetriebe und KMU, die über 82 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen. Damit stellen sie 99,8 Prozent aller Unternehmen in Europa, sorgen für zwei Drittel der Beschäftigung und tragen 53 Prozent zur Wertschöpfung in der Europäischen Union bei. ■

Quelle: ZDH

Bundesregierung erhält schlechtes Zeugnis beim Bürokratieabbau

Zu dem im November veröffentlichten Jahresbericht des Nationalen Normenkontrollrats erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke:



„Der Jahresbericht des Normenkontrollrates NKR belegt, was Handwerksbetriebe alltäglich spüren: Die Bürokratiebelastung befindet sich auf einem Rekordhoch. Wie lange will die Bundesregierung das seit Beginn der Legislatur

angekündigte Bürokratieentlastungsgesetz noch vorbereiten? Die Zeit zu handeln ist jetzt, und der Normenkontrollrat weist mit seinen maßgeblichen Forderungen den richtigen Weg. Bei der Digitalisierung braucht es endlich einen Masterplan und einen echten politischen Willen von Bund und Ländern, anstatt föderales Kompetenzgerangel und Verantwortungszuweisung. Zudem geht kein Weg an einer effektiven Entlastung vorbei. Weniger und zudem praxistauglichere Gesetze sind die Maßgabe. Hieran muss sich die Bundesregierung messen lassen. Mit den Praxis-Checks des Bundeswirtschaftsministeriums werden richtige Akzente gesetzt. Das ist jedoch zu wenig. Die gesamte Bundesregierung ist aufgefordert, sich einzubringen und engagiert für spürbare Entlastung einzutreten. Das Handwerk steht mit Vorschlägen, Expertise und dem Angebot zur Unterstützung bereit. Es obliegt der Bundesregierung, daraus etwas zu machen.“ ■

Quelle: ZDH

Der ZDH

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,4 Millionen Beschäftigten, rund 360.000 Auszubildenden und einem Jahresumsatz von über 560 Milliarden Euro. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von 53 Handwerkskammern, 48 Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Im Dezember 2017 hat der VDZI seine Büroräume im Haus des Handwerks bezogen und damit seine politische Vertretung in Berlins Mitte gestärkt.

Weitere Informationen: www.zdh.de

Mitgliederversammlung Vorstandswahlen in Münster - Infos zur Einbindung in die Telematik-Infrastruktur

Trotz vorweihnachtlich-hohen Arbeitsaufkommens in den zahntechnischen Betrieben fanden am 29. November zahlreiche Mitglieder den Weg in die Innungsgeschäftsstelle zur Mitgliederversammlung der Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Münster.

„Ich freue mich über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!“, so Uwe Bußmeier, Obermeister der Innung, zur Begrüßung. Besonders begrüßte er als Gäste den VDZI-Vizepräsidenten und Obermeister der Innung Köln, Klaus Bartsch, die Geschäftsführerin der Innung Köln, Frau Christine Braun, sowie den Geschäftsführer des VDZI, Kim Japing, dessen Vortrag besonders auch zum Thema „Einbindung der Zahntechniker in die Tele-

matik-Infrastruktur“ mit Spannung erwartet wurde. Ebenfalls begrüßen konnte der Obermeister mit Christian Vennemeyer, Jana Peitz und Julia Lütke Frie die Vertreter des Hans-Böckler Berufskollegs.

Zunächst war es aber an Bußmeier, nach seinem Bericht über die vielfältigen Aktivitäten von Innung, Landes- und Bundesin-



▶ v.l.: VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch, VDZI-Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing, Obermeister Uwe Bußmeier, stellvertretender Obermeister und Lehrlingswart Ralf Niggenaber, Detlef Urbaniak und Klaus Lindemann. (Es fehlt im Bild: Jens Löger)

nungsverband die Neuwahlen zum Vorstand und zu den Ausschüssen einzuleiten. Einstimmig wurde in den darauf folgenden Wahlgängen alle bisherigen Mitglieder des Vorstandes für eine weitere Wahlperiode von drei Jahren in ihren Ämtern bestätigt. Und auch in den Ausschüssen der Innung ist Kontinuität gewährleistet. Die derzeit im Zusammenhang mit der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung besonders geforderten Gesellenprüfungsausschüsse sind schlagkräftig besetzt. Auch hier erklärten alle bisherigen Mitglieder unter Beifall der Anwesenden ihre Bereitschaft, sich weiter im Sinne der Fachkräftesicherung einsetzen zu wollen. Zudem konnten die Ausschüsse noch durch weitere Meisterbeisitzer ergänzt werden.

Im Detail wurden die Mitglieder über Verlauf und Ergebnisse der BEL II - Vergütungsverhandlungen für das Jahr 2024 informiert. VDZI-Vize Klaus Bartsch wusste gleich aus zweierlei Perspektiven zu berichten, war er doch sowohl maßgeblich mit verantwortlich für die Verhandlungen zu den Bundesmittelpreisen als auch als Mitglied der Verhandlungskommission in NRW mit zuständig für die Verhandlung der Vergütungen auf Landesebene. Aus diesen Perspektiven entstand dann das vollständige Bild der zukünftigen Verhandlungssituation in NRW: Nachdem nunmehr nach einer weiteren, im ZE-Bereich etwas oberhalb der Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen der GKV von + 4,22% liegenden Vergütungsanpassung für 2024 in NRW die Korridorobergrenze von 5% oberhalb der Bundesmittelpreise faktisch erreicht ist, deckelt diese Veränderungsrate die Vergütungsanpassungen zukünftig rechtlich zwar weiterhin indirekt, faktisch aber unmittelbar. Umso mehr standen in der Diskussion die auf eine Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen gerichteten, berufspolitischen Aktivitäten von Innungen und VDZI im Fokus der Versammlung.

Hintergrundinfos aus erster Hand gab es dann auch vom VDZI-Geschäftsführer Japing, der zunächst in Kurzform auf aktuelle berufspolitische Aktivitäten und Aufgabenstellungen einging, bevor er mit der Einbindung der zahntechnischen Betriebe in

Der alte und neue Vorstand

Obermeister: Uwe Bußmeier, Greven

**Stellvertretender Obermeister und
Lehrlingswart: Ralf Niggenaber, Lengerich**

Klaus Lindemann, Bottrop

Jens Löger, Gelsenkirchen

Detlef Urbaniak, Münster

die Telematik-Infrastruktur zum Hauptteil seines Vortrages übergang. Den detaillierten Einblicken in das, was hier auf die zahntechnischen Betriebe zukommen wird, folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion über Ausgabeverfahren elektronischer Berufsausweise auch unter Berücksichtigung verschiedener Betriebskonstellationen, Übertragungstechnik, Übertragungsinhalte, Auftragsabwicklungsprozesse sowie Kosten und Nutzen der Einbindung. Nicht zuletzt wurden auch Erfahrungen anderer Berufsgruppen auf diesem Gebiet einbezogen. „Der VDZI bleibt auch hier für Sie am Ball und vertritt Ihre Interessen im Einführungsprozess!“, betonte Japing und untermauerte dieses mit bereits jetzt sichtbaren Erfolgen bei der Gestaltung des Verfahrens im Sinne der Betriebe.

Zum Ende einer konstruktiven und informativen Veranstaltung und vor dem geselligen Teil bei Speisen und Getränken dankte Obermeister Bußmeier dem Referenten und wünschte diesem viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Aufgabe im Bundesverband. ■

50 Jahre Dentallabor Brodherr in Münster - die Innung gratuliert



▶ v.l.: Friedhelm und Kai Brodherr mit Obermeister Uwe Bußmeier.

Im Jahr 1973, also vor 50 Jahren, wurde das Dentallabor Brodherr in Münster von Friedhelm Brodherr gegründet. Nach vielen erfolgreichen Jahren der Selbstständigkeit des Vaters führt den Betrieb heute sein Sohn Kai Brodherr in bester Tradition weiter. „Kontinuität und Vertrauen“ - so lautete ein noch immer treffender Slogan der zahntechnischen Meisterlabore der Innung auch im Regierungsbezirk Münster, sind dieses doch neben der fachlich-technischen Kompetenz gerade im Bereich hochsensibler Medizinprodukte bedeutsame Kriterien für die Patienten und die zahnärztlichen Kunden der Labore.

Das 50jährige Betriebsjubiläum war am 31. Oktober 2023 ein willkommener Anlass für den Obermeister der Zahntechniker-Innung Münster, Uwe Bußmeier, dem Labor Brodherr einen Besuch abzustatten um die Glückwünsche der Innung persönlich zu überbringen.

Friedhelm Brodherr, der zu Beginn des Jahres bereits im Rahmen einer großen Feierstunde des Münsteraner Handwerks seinen Goldenen Meisterbrief verliehen bekam, wusste viel zu berichten aus seiner langjährigen Selbstständigkeit. Unzähligen Gesundheitsreformen wurde getrotzt. Technologischer Fortschritt wurde stets aktiv begleitet - eine Tradition, die Kai Brodherr nahtlos fortsetzte: Das Portfolio der klassischen Technologien wurde durch diejenigen der digitalen Technologien wie digitaler Vermessung, Planung und Konstruktion sowie durch leistungsstarke 3D-Drucker und moderne CNC-Frästechnik erweitert.

Der Obermeister nutzte die Gelegenheit und bedankte sich nicht zuletzt auch für die jahrzehntelange Verbundenheit mit der Solidargemeinschaft. Dieses besonders auch vor dem Hintergrund des stets großen Engagements von Vater und Sohn im Bereich der Fachkräftesicherung. Friedhelm Brodherr wusste auch in diesem Bereich viel Spannendes über die Historie der Gesellen- und Meisterausbildung zu berichten, die er selbst auch als Dozent an der Meisterschule begleitet hat. Sein Sohn Kai trat auch hier in die Fußstapfen des Vaters. Von seiner Mitarbeit und aktuell der Mitarbeit von Matthias Schwaczkowski, erfahrener und engagierter Mitarbeiter des Labors Brodherr, profitiert das Ausbildungs- und Prüfungswesen im Regierungsbezirk Münster seit vielen Jahren und auch aktuell wieder im Rahmen der Umsetzung der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung. ■

Zahntechniker-Innung Münster

Ossenkampstiege 111
48163 Münster
Tel: 0251 520 080
www.zti-muenster.de



NRW-Verantwortliche im Prüfungswesen proben neue Abläufe der Gesellenprüfung Teil 1

Es ging ans Eingemachte am 8. November im Hans-Böckler-Berufskolleg (HBBK) in Haltern. An allen neu eingerichteten Computerarbeitsplätzen saßen für das Ausbildungs- und Prüfungswesen Verantwortliche aus ganz NRW, die der Ladung des HBBK gefolgt waren und von Christian Vennemeyer herzlich begrüßt wurden.

Begleitet durch Martin Liebel von der Firma Amann Girrbach wurden die im kommenden Frühjahr anstehenden, erstmals nach der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung durchzuführenden Abläufe der Gesellenprüfung Teil 1 im Bereich der digitalen Technologien geprobt und verfeinert.

„Wir hatten in Haltern eine rundum gelungene Veranstaltung!“, so hieß es im Anschluss bei den über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Schulen, Prüfungsausschüssen und ÜLU-Bildungsstätten. Die Veranstaltung leistete damit auch einen wertvollen Beitrag zum Erreichen des von den fünf nordrhein-westfälischen Zahntechniker-Innungen vereinbarten Ziels einer Harmonisierung der Prüfungsabläufe auf Landesebene.

Nicht nur die praktischen Abläufe aufsetzend auf Datenvorlagen der Zahntechniker-Innung Düsseldorf wurden erprobt. Auch die von dieser Innung erstellten Bewertungsbögen wurden in die Beratungen einbezogen. Auch dies führte zu konstruktiven Anregungen und Fachgesprächen.

Der Dank für den Einsatz im Sinne der Sicherung qualifizierten Nachwuchses im Zahntechniker-Handwerk gilt allen engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, besonders natürlich auch dem organisierenden und ausrichtenden Kollegium des HBBK in Haltern. ■



Fotos: Hans-Böckler-Berufskolleg

**Landesinnungsverband
Zahntechnik NRW**
Ossenkampstiege 111
48163 Münster
Tel: 0251 520 080
www.zahnmeister.de

Antrittsbesuch bei der Zahntechniker-Innung Köln – und der Innungsversammlung „auf dem Rhein“

Neuer VDZI-Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing war zu Besuch in Köln.

Kim Nikolaj Japing, neuer Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen, hat sich vor der Innungsversammlung Mitte November Zeit für einen Besuch der Kölner Innung genommen. In der Geschäftsstelle tauschte er sich mit dem Vorstand zu den großen berufspolitischen Themen aus, beantwortete Fragen und tauchte in die regionalen Besonderheiten und Themen ein. Es war ein interessanter offener Austausch miteinander. Anschließend besuchte Kim Nikolaj Japing den Mitgliedsbetrieb Kurth + Ewers Dental in Bornheim. Dies bot eine gute Gelegenheit für direkte Gespräche nicht nur mit Zahntechnikern im Allgemeinen, sondern auch mit vielen ehrenamtlich engagierten Meistern, Gesellen und Auszubildenden.

Vor dort aus ging es aufs (Rhein)Wasser – Sinnbild für „alles ist fließend“ – VDZI-Geschäftsführer Japing nahm als Gast an der ZIK-Mitgliederversammlung teil. Auf der „Alten Liebe“ fand traditionell die Mitgliederversammlung statt. Auf der Ta-



► v.l. Mit Obermeister Klaus Bartsch besuchte VDZI-Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing das Labor Kurth + Ewers Dental in Bornheim von Inhaber Detlev Morbach.

gesordnung standen der Haushalt für 2024, die neuen Ausbildungsvergütungen für ab den 1. Januar 2024 beginnende neue Ausbildungsverträge oder die neu kalkulierten Gebühren, insbesondere die seit über 12 Jahren unveränderten Prüfungsgebühren.

Besondere Ehrungen

Im letzten Jahr konnte die ZIK Hans Fuhr den diamantenen Meisterbrief überreichen, in diesem Jahr beging das Dental-Labor Hans Fuhr GmbH & Co.KG 60-jähriges Betriebsjubiläum. Herzlichen Glückwunsch. Wenige Wochen nach der Betriebsgründung trat Hans fuhr mit seinem Betrieb in die Innung ein, wo Hans Fuhr auch viele Jahre ehrenamtlich im Vorstand tätig war. Stellvertretend erhielt Karsten Fuhr die Ehrenurkunde für 60 Jahre treue Innungsmitgliedschaft.

Nach über 30-jähriger Innungsmitgliedschaft, dabei mit einer besonderen über 10-jährigen Mitgestaltung als Mitglied des Vorstands und einige Jahre als Kassenprüfer, bedankte sich die ZIK bei Jochen Graf für sein ehrenamtliches Engagement und nahm ihn als Ehrenmitglied in der Innung auf.

Den Silbernen Meisterbrief erhielt Jochen Claßen.

Vortrag zur Umsetzung der neuen Gesellenprüfung

Detlev Morbach und Kris Domski haben als Vertreter der Gesellenprüfungsausschuss-Arbeitsgruppe „Umsetzung der neuen GPO“ den aktuellen Stand vorgestellt. Es wurden erste Bilder aus der neuen Präsentation gezeigt, über den Ablauf der anstehenden Gesellenprüfung Teil 1 im Juni 2024, über die neuen Aufgabenstellungen berichtet, sowie die darauf aufbauenden Bewertungsbögen (alles ist auch auf zik.de einsehbar). In den nächsten Wochen und auch noch Monaten wird es weitere Aktualisierungen geben, zum Beispiel entsprechend der dann vorhandenen Hard- und Software im Prüfungslabor.

Im April wird es in Vorbereitung auf den dann folgenden, erstmalig zu prüfenden Teil 1 der Gesellenprüfung eine Info- Schulungsveranstaltung für den kompletten Gesellenprüfungsausschuss, alle Lehrer, Aufsichten und ÜLU-Unterrichtende geben. Thomas Bartsch berichtete von den neuen Ansätzen in den verschiedenen Marketingthemen, so zum Beispiel in der Entwicklung einer neuen Azubi-Kampagne. Auch hier wird es verstärkt weg vom gedruckten Papier – hin zu digitalen Möglichkeiten gehen. Besonderer Dank gilt auch dem Nachwuchs! Nicht nur junge Meister, Meisterschüler und Gesellen, sondern auch mehrere Azubis engagieren sich in der ZIK-Marketing-



gruppe – eine tolle Voraussetzung, der Zielgruppe für die Azubi-Kampagne möglichst nahe zu sein. „Dieses Zusammenspiel aller Altersgruppen in unserer Marketingrunde ist echt spannend, inspirierend, erfrischend und total locker für alle Beteiligten. Da gibt es dann auch schon mal den spitzbübischen Hinweis, wenn es über das zu nutzende Medium für die Azubi-Kampagne geht: Also bitte nicht über Facebook – das ist für diese Zielgruppe die „digitale Seniorenresidenz““, sagt Thomas Bartsch mit einem Schmunzeln.



Mit Spannung wurde der Vortrag von Kim Nikolaj Japing erwartet: „Telematik-Infrastruktur – Fluch oder Segen? Was bedeutet das für meinen Betrieb?“. Der VDZI-Geschäftsführer brachte die wesentlichen bereits feststehenden Parameter auf den Punkt, skizzierte das, was noch kommen wird. Er beantwortete die Nachfragen der Mitglieder zum weiteren Ablauf, den Anforderungen, aber auch den Nutzen oder auch zum Datenschutz. Geschäftsführer Japing machte deutlich, dass noch diverse Punkte offen sind, die in den nächsten Monaten geklärt werden. ■

- ▶ Foto oben: v.l. Detlev Morbach und Kris Domski stellten den aktuellen Stand der neuen Gesellenprüfung vor.
- Foto unten: VDZI-Geschäftsführer Kim Nikolaj Japing referierte zur Telematikinfrastruktur.

**Zahntechniker-Innung
Köln**

Hauptstr. 39
50859 Köln
Tel: 0221 5030 44
www.zik.de



KI - Chanc(g)e oder Totengräber der Zahntechnik? Wie Künstliche Intelligenz jetzt schon unser Leben verändert

Das „StrategieForum“ der DentalTheke fand Anfang November in Hannover/Altwarmbüchen statt.

„Full Self Driving“ ist ein Programm des Autoherstellers Tesla, das sich schon seit einigen Jahren in der Beta-Phase befindet. Noch funktioniert das System nicht fehlerfrei. Zum Beispiel ist es derzeit noch nicht in der Lage Ampelsignale immer und in jeder Situation korrekt zu deuten. Dennoch arbeitet Tesla-CEO Elon Musk mit Hochdruck daran, den Traum vom selbstfahrenden Auto Realität werden zu lassen. Ganz so weit ist der VW-Konzern noch nicht. Während Tesla schon von jeher sämtliche Daten rund um das Fahrverhalten seiner Kunden sammelt und auswertet, fängt VW gerade erst so richtig damit an. Dies berichtete Dr.-Ing. Michael Nolting, Leiter des Bereichs für Digital Services & Data Analytics bei Volkswagen Nutzfahrzeuge. Bekannt wurde er unter anderem durch sein Buch „Künstliche Intelligenz in der Automobilindustrie“. Wie sind die digitalen Fertigungswege derzeit? Wann wird autonomes Fahren state of the art werden? Wozu wird künstliche Intelligenz zukünftig fähig sein und in welchen zeitlichen Etappen werden die nächsten großen technischen Entwicklungsschritte erfolgen? „Wohin die Reise gehen wird, ist ganz schwer zu sagen“, so Dr. Michael Nolting. „Die Entwicklung der KI hat sich seit den

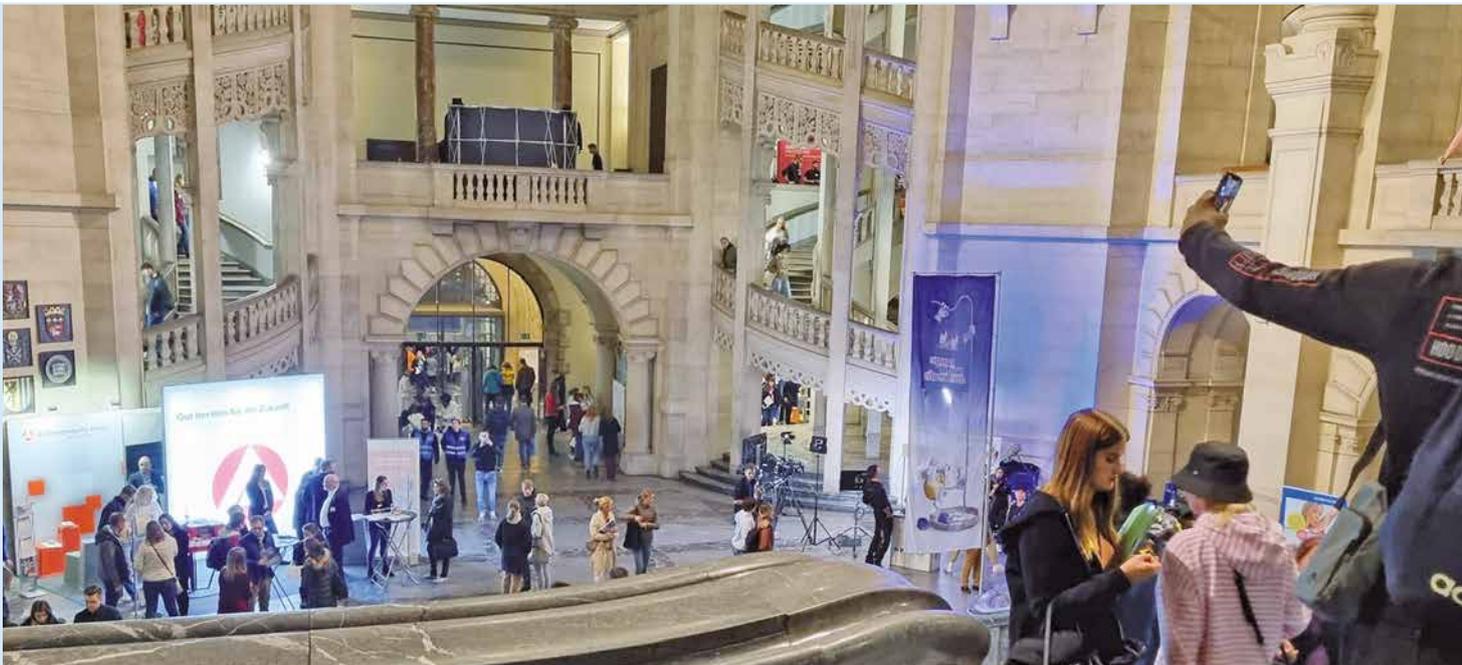
1960er Jahren linear entwickelt. Richtig los ging es erst in den letzten Jahren, als sich die Rechenkapazität ver Hundertfacht hat.“ Entscheidend für die Entwicklung der KI sind Daten, Daten und Daten. Je mehr Daten der KI zur Verfügung gestellt werden, desto verlässlichere Schlüsse kann sie ziehen und desto präzisere Aussagen über die Zukunft kann sie treffen. Genau hier sieht Nolting die Schnittstelle zwischen der Automobilbranche und der Zahntechnik. Was für Voraussagen über das Fahrverhalten gilt, gilt auch für den menschlichen Biss: Je mehr Daten die KI über die Anatomie einer Person sammelt, desto genauer kann sie eine Krone für den Patienten konstruieren. Weiter ging es mit Carsten Fischer, der im zahntechnischen Kollegenkreis als ein Vollkeramik-Spezialist gilt und es versteht, mit Weitsicht Verfahrensabläufe zu beurteilen und die Veränderungen in der Zahntechnik zu begleiten. Immer wieder sucht er nach funktionalen Vorgehensweisen, die den Laboralltag vereinfachen und Ergebnisse besser sowie reproduzierbar machen. Carsten Fischer gab dem Publikum Einblicke in seinen Arbeitsalltag, aus dem Micro-Layering als digitaler Herstellungsprozess nicht mehr wegzudenken ist. Anhand wun-



- ▶ 1 Moderator Carsten Müller begrüßte Dr.-Ing. Michael Nolting, der einen Vergleich zwischen Automobilbranche und Zahntechnik wagte.
- 2 ZTM Carsten Fischer sprach über Micro-Layering im Herstellungsprozess.
- 3 ZTM Ralph Riquier erklärte den Werdegang des digitalen Workflows.
- 4 DentalTheke-Geschäftsführer Alfred Schiller dankte allen Beteiligten und dem Publikum für den gelungenen Tag.

derschöner Fotos verdeutlichte er das „matchmaker“-Konzept, bei dem Hightech-Multilayer-Ästhetik mit einem leicht erlernbaren keramischen Workflow verschmilzt. Sein Vortrag vermittelte ein praxistaugliches keramisches Werkstoffgrundwissen, einen Überblick über die prothetische Indikationsstellung, lieferte Bewertungskriterien sowie Empfehlungen zur vorhersagbar erfolgreichen Bearbeitung. Das Besondere am StrategieForum ist, dass die in den (Kurz)Vorträgen vorgestellten Produkte von den Besuchern auch gleich in einem Workshop ausprobiert werden können. Fünf Workshops hatte die DentalTheke in diesem Jahr im Angebot, zu völlig unterschiedlichen Themen und alle auf dem neuesten Stand der Forschung und Technik. Drei der Workshops konnte jeder Teilnehmer besuchen. Während sich etwa die Hälfte der Besucher direkt beim Einlass gezielt Startzeiten für die gewünschten Workshops reservierten – einige „Wiederholungstäter“ waren sogar extra wegen der Workshops zum StrategieForum gekommen – haben sich andere erst vor Ort durch die Kurzvorträge der Referenten überzeugen lassen. Jeder Workshop wurde in drei Umläufen durchgeführt, so dass die Gruppen übersichtlich blieben und die Teilnehmer wirklich die Möglichkeit hatten, sich intensiv über die Produkte zu

informieren. Die Workshops kamen so gut an, dass der Veranstalter, die DentalTheke, die Zeit für die Workshops bei der nächsten Veranstaltung in zwei Jahren verlängern wird. Den Werdegang des digitalen Workflows erklärte ZTM Ralph Riquier in seinem Vortrag „Digitale Dominanz“. Anhand anschaulicher und für jedermann verständlicher Grafiken zeigte er auf, wie der Workflow in den Laboren organisiert werden kann und welchen Weg digitale Daten günstigstenfalls nehmen können. Sinnvoll sei auf jeden Fall eine Zentralisierung der Daten durch eine Cloud-Lösung, auf die alle Techniker zugreifen können. Als die Sonne bereits unterging und sich die Veranstaltung dem Ende näherte, zog ZTM Carsten Müller gemeinsam mit Carsten Fischer und ZTM Ralph Riquier ein kurzes aber spannendes Resümee – nicht nur des StrategieForums 2023, sondern auch zum Stand der digitalen Technik. Es war eine wirklich schöne Veranstaltung, mit einer entspannten und sehr kollegialen Atmosphäre. Ganz herzlich bedankte sich DentalTheke-Geschäftsführer Alfred Schiller bei allen Referenten, Sponsoren, Organisatoren und natürlich besonders beim Publikum für den gelungenen Tag. Er freue sich jetzt schon auf eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe im Jahr 2025. ■



Azubis treffen sich auf dem Marktplatz der Möglichkeiten

Die ZINB stellt das Zahntechniker-Handwerk bei der „Langen Nacht der Berufe“ im Rathaus von Hannover vor.

Welche berufliche Laufbahn soll ich eingeschlagen? Dies ist wahrlich keine leichte Entscheidung und die meisten Menschen wissen vermutlich erst am Ende ihrer 20er was sie mit 19 hätten lernen sollen. Bei der „Langen Nacht der Berufe“ im Neuen Rathaus in Hannover hatten Azubis der gesamten Region getreu dem Motto „Probiere dich aus!“ die Chance, sich über die Fülle der beruflichen Möglichkeiten bewusst zu werden und ihr handwerkliches Geschick direkt an den Messeständen zu testen. Schon zum 14. Mal bot die Veranstaltung einen Treffpunkt für Schüler, Eltern, Lehrer, Firmen, Hochschulen und Universitäten. Auch dieses Jahr strömten tausende Schüler und Schülerinnen herbei, um sich über Berufsbilder, Zukunftschancen und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. In Zeiten des Fachkräftemangels ist die kostenlose Veranstaltung für alle Beteiligten eine willkommene Plattform. In wunderschöner und ungezwungener Atmosphäre können

sich die jungen Leute ausprobieren und selbst bei kleinen Mitmachaktionen Hand anlegen. Die Aussteller gewähren einen Blick „hinter die Kulissen“ und machen die Ausbildungsberufe und Studiengänge erlebbar.

Die Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen ist schon seit vielen Jahren bei der Veranstaltung dabei und holt sich für die Standbesetzung kompetente und meisterliche Unterstützung aus den Laboren. In den Jahren 2022 und 2023 hat Zahntechnikermeister Bernward Lotze von den „Fröhlichen Dritten“ aus Hildesheim diese Aufgabe übernommen. Gemeinsam mit den Jugendlichen hat er nicht nur analoge, sondern auch digitale Aspekte der Zahntechnik ausprobiert. Am Stand war eine Menge los und das Interesse an unserem Beruf war riesig. Ein ungewöhnliches Detail ist Bernward Lotze bei den Gesprächen mit den potentiellen Azubis aufgefallen „Ich war erstaunt, dass die meisten Schüler eher interessiert daran waren handwerk-



lich eine Klammer zu biegen oder Zahnfarben zu bestimmen. Die Konstruktion am Computer fanden sie gar nicht so interessant.“ Auch die Standbesetzung der ZINB-Geschäftsstelle war überrascht von dieser Beobachtung. „Wir waren sicher, dass die jungen Leute sich eher für die digitale Zahntechnik interessieren würden. Tatsächlich haben wir oft die Antwort bekommen: Wenn schon Handwerk, dann auch wirklich analog.“

Direkt neben dem Stand der ZINB standen die Kollegen von der Dachdecker-Innung. Hier wurde gehämmert und gesägt was das Zeug hielt. Beim Wirtschafts-, Rechtspflege- und Fremdsprachenquiz konnten die Schüler und Schülerinnen ihr Wissen zu den jeweiligen Branchen und Fachbereichen auf die Probe stellen. In den Wartezeiten konnten sie selbst Popcorn herstellen oder zusammen mit namenhaften Gastronomen der Region Waffeln backen. Diese Angebote wurden gerne genutzt, um die Zeit zu überbrücken, bis die gut besuchten Gamingstationen der IT-Abteilung der Universität Hannover wieder frei waren, an denen man sich mit den amtierenden Rocket-League-UniWeltmeistern messen konnte oder sich in der kurz zuvor erschienenen Fußballsimulation EA FC ausprobieren durfte. Der Fachbereichs Gestaltung gab den Jugendlichen die Möglichkeit, ihr eigenes Logo zu gestalten und druckte dieses direkt vor Ort auf einen Leinenbeutel. Studenten der Uni fertigten für die Besucher in kürzester Zeit Portraitkarikaturen. Außerdem wurden die kreativsten Bewerbungsmappen potentieller Designstudenten ausgestellt. Auch eine Fotobox bot die Möglichkeit, ein kleines Andenken der Langen Nacht mit nach Hause zu nehmen. Und das war nur das, was auf unserer Etage stattfand.... ■



► Obermeister Jens Hochheim (Foto oben Mitte) und viele Zahntechniker demonstrierten am Thüringer Landtag.

Einsatz für Belange der Zahntechniker vor dem Landtag in Erfurt

Mehr als 800 Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Apotheker und ihre Teams haben am 1. November vor dem Thüringer Landtag in Erfurt gegen den Abbau der ambulanten Versorgung demonstriert. Mit dabei bei der Protestaktion des Verbandes Medizinischer Fachberufe (vmf) waren auch die Zahntechniker-Innung Thüringen sowie zahlreiche Zahntechniker. Ihr lautstarkes Engagement unterstützen sie auch mit Luftballons und der klaren Botschaft: „Ohne Zahntechniker vor Ort vergeht uns das Lächeln“.

Zur Unterstützung äußerte sich auch Hannelore König, vmf-Präsidentin: „Insbesondere das Motto „Ohne Zahntechniker vor Ort vergeht uns das Lächeln.“ bringt die Probleme in der wohnortnahen Versorgung mit Zahnersatz in Thüringen sehr gut auf den Punkt. Auch die Zahntechnik kämpft mit den gestiegenen Betriebs- und Materialkosten. Die strikte Preisbindung in der Zahntechnik und die fehlende Gegenfinanzierung der gestiegenen Kosten blockiert auch hier analog der Budgetierung in den Arzt- und Zahnarztpraxen faire Gehälter für die Beschäftigten in der Zahntechnik. Der Fachkräftemangel wird sich dadurch weiter verschärfen und die wohnortnahe Versorgung mit Zahnersatz und deren Reparatur ist in Gefahr.“

Sowohl die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner als auch die gesundheitspolitischen Sprecher aller Parteien im Thüringer Landtag haben sich dem Dialog gestellt. ■

Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen

Theaterstraße 2
30159 Hannover
Tel: 0511 34819 37
www.zinb.de / www.dentaltheke.de

Zahntechniker-Innung Thüringen

Neustadtstraße 6
99734 Nordhausen
Tel.: 03631 902914
www.zahntechnik-th.de



► Simone und Ulrich Sahm präsentieren mit ihrem Laborteam die Auszeichnung und Urkunden.

Ulrich und Simone Sahm als Unternehmer des Jahres in Neukirchen-Vluyn ausgezeichnet

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Neukirchen-Vluyn hat den Innungsbetrieb von Ulrich und Simone Sahm, die Sahn Dental Zahngestaltung, als Unternehmer des Jahres ausgezeichnet. Zu den Auszeichnungsfeierlichkeiten im September waren mehr als 60 Gäste gekommen. Die Zahntechnik-Innung Düsseldorf gratulierte vor Ort.

In ihrer Laudatio würdigte Elsa Bertz, Vorsitzende der MIT Neukirchen-Vluyn, den Werdegang von Ulrich Sahm und seiner Frau Simone und hob hervor, wofür das Unternehmen heute steht. „Der Mensch steht im Mittelpunkt“, so formulierten die Eheleute Sahm ihren Leitsatz. Ein Dentallabor funktioniert nicht ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beide sind voll des Lobes, wenn sie über das Personal sprechen. Für ein mittelständisches Unternehmen gilt: Das Unternehmen ist nur so gut, wie es die Mitarbeiter sind. Das gilt sowohl für die Qualität ihrer Arbeit wie auch das Auftreten den Kunden gegenüber.

Die MIT-Vorsitzende Elsa Bertz und ihr Stellvertreter Helmut Kellermann betonten daher in der Laudatio: „Wir vom Vorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Neukirchen-Vluyn ha-

ben entschieden, in diesem Jahr die Auszeichnung Unternehmer des Jahres 2023 der Firma Sahn-Dental Zahngestaltung und ihren Unternehmern Ulrich und Simone Sahm zukommen zu lassen. Wir berücksichtigen dabei auch deren Hartnäckigkeit, sich in der schwierigen Situation am Gesundheitsmarkt zurechtzufinden und immer wieder neu aufzustellen. Wer sich 33 Jahre am Markt behauptet hat in der Summe nichts falsch gemacht. Ihnen beiden und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir weiter ein gutes Miteinander unter dem Leitsatz: „Der Mensch steht im Mittelpunkt.“ Wir sind stolz darauf, Ihr Unternehmen in unserer Stadt zu beheimaten und gratulieren Ihnen mit Freude.” ■

**Zahntechnik-Innung für den
Regierungsbezirk Düsseldorf**
Willstätter Straße 3
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 43076 0
www.zid.de



- ▶ Der Vorstand der ZID: (v.l.) Daniel Sauerhoff, Stephan Juckel, Jan-Christian Osterholt, Dominik Kruchen, Reinhold Haß, Ralf Rahmann und Evandro Mendes Reis.

Nachwahlen anlässlich der Innungsversammlung

Ende November fand die Herbststimmungsversammlung der Zahntechniker-Innung Düsseldorf mit Nachwahlen zum Innungsvorstand statt. Darüber hinaus gab es neben wichtigen Informationen für die Teilnehmenden auch direkt die BEL-Preislisten für das Jahr 2024 mit auf dem Weg.

Nach dem Ausscheiden von Gregor Stobbe wurde zunächst der stellvertretende Obermeister neu gewählt. Die Mitglieder wählten Jan-Christian Osterholt zum stellvertretenden Obermeister. Durch diese Wahl musste auch noch ein Vorstands-

mitglied neu gewählt werden. Daniel Sauerhoff erhielt die meisten Stimmen und wird zunächst bis Mai 2025 im Innungsvorstand aktiv mitarbeiten. ■

Abschied und Auszeichnung

Verabschiedet wurde ZTM Gregor Stobbe, der, von seinem Amt als stellvertretender Obermeister zurückgetreten ist. Obermeister Dominik Kruchen ehrte Gregor Stobbe mit der Bronzernen Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf und der Goldenen Nadel der Zahntechniker Innung für seine Verdienste und den unermüdlichen Einsatz im Zahntechniker-Handwerk.

Gregor Stobbe legte seine Meisterprüfung 1983 in Düsseldorf ab. Sein Labor gründete er am 01.09.1993, einen Monat später erfolgte die Mitgliedschaft in der ZID und er engagierte sich direkt und stetig in folgenden Ehrenämtern:

- Zwischen- und Gesellenprüfungsausschuss vom 01.04.1992 – 31.03.1995 als stellv. Gesellenbeisitzer
- Nachwahl zum Meisterbeisitzer im Zwischen- und Gesellenprüfungsausschuss vom 23.11.1994 – 31.03.1995
- Meisterbeisitzer im Gesellenprüfungsausschuss ab dem 01.04.1995

- Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses vom 16.08.2000 – 06.09.2023
- Wahl in den Innungsvorstand am 04.08.1999 durchgehend bis zum heutigen Tag
- Wahl zum stellvertretenden Obermeister am 16.06.2021 bis zum 29.11.2023
- Wahl in den Ausschuss für Berufsbildung am: 08.06.2005, 26.05.2010, 06.05.2015 und 02.05.2018
- Jury-Vorsitzender beim VDZI-Nachwuchswettbewerb „Gysi-Preis“
- Wahl im Jahr 2018 und 2021 in den VDZI-Fachbereich Berufsbild, Aus- und Fortbildung, Zulassungsfragen (BAFZ)
- Vereidigter Sachverständiger der HWK Düsseldorf bestellt am 25.06.2001

Unser aller Dank gilt Gregor Stobbe für seinen Einsatz. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute, beste Gesundheit und viel Freizeit.



- ▶ Obermeister Dominik Kruchen verabschiedete Gregor Stobbe im Rahmen der Innungsversammlung und überreichte ihm die Bronzene Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf und die Goldene Nadel der Zahntechniker Innung.



► Obermeister Volker Rosenberger (rechts) mit Reinhold Haß.

Abrechnungsseminar – immer wieder gut besucht

Gerade Abrechnungsfragen werden in den Mitgliedsbetrieben oft als zeitintensiv und fehlerhaft betrachtet. Um hier Erleichterung zu schaffen bietet die Zahntechniker-Innung Ostwestfalen ihren Mitgliedern erneut kostenlose Schulungen an, vom Einsteigerkurs, der Ende August stattfand, über einen Kurs zur Abrechnung von Reparaturen bis hin zu einer kalkulatorischen Schulung. Obermeister Rosenberger: „Schneller als mit einer richtigen Abrechnung kann man das Geld nicht verdienen.“ Oftmals sind es nur kleine Änderungen in laufenden Abrechnungsvorgängen, die dauerhaft zu deutlichen Betriebsmehreinnahmen führen.

Bei seiner Begrüßung in der Erstveranstaltung wies Obermeister Rosenberger gerade auf diese Gesichtspunkte hin und stellte mit Reinhold Haß aus Essen einen versierten Referenten vor, der die ostwestfälischen Mitglieder nicht zum ersten Mal schulte. Auch jetzt stieß das Angebot wieder auf großes Interesse.

Reinhold Haß erläuterte in der Veranstaltung nach einer Grundlageneinführung verschiedene Abrechnungswege bis hin zu komplexen Versorgungen. Dabei griff er auf aktuelle Praxisvorgänge zurück, die den Teilnehmern die Aufnahme erleichterten.

Obermeister Rosenberger: „Gerade im BEL-II-Bereich arbeiten viele Betriebe mit Verlusten. Umso wichtiger ist hier eine richtige Anwendung der Abrechnungsregelungen.“ ■

**Zahntechniker-Innung
Ostwestfalen-Lippe**
Hans-Sachs-Straße 2
33602 Bielefeld
Tel: 0521 5 80 09 0
www.zti-owl.de

Zahntechniker-Innung Nord
Bei Schulds Stift 3
20355 Hamburg
Tel: 040 35 5343 0
www.zinord.de

Handwerkspreis für Zahntechnikermeisterin Katharina Curtius

Anfang November fand in der Handwerkskammer Hamburg im Beisein von Wirtschaftssenatorin Melanie Leonhard die Verleihung des Hamburger Handwerkspreises statt. In der Kategorie „Handwerkerin des Jahres“ setzte sich die Zahntechnikermeisterin Katharina Curtius durch.

Hjalmar Stemmann, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, gratulierte allen Nominierten und den anwesenden Finalisten und Preisträgern: „Sie stehen für herausragende Leistungen im Handwerk, die Ihre Kundinnen und Kunden schätzen und letztlich mit ihren zahlreichen Stimmen für den Hamburger Handwerkspreis gewürdigt haben: Herzlichen Glückwunsch! Ihre Erfolgsgeschichten zeigen, was mit persönlichem Mut und unternehmerischer Weitsicht möglich ist. Solides und innovatives Handwerk hat immer Konjunktur – gerade auch in gesamtwirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten. Sie und Ihr Können werden gebraucht. Sie geben alles und liefern ab. Dafür danke ich Ihnen. Sie repräsentieren das Hamburger Handwerk in seiner ganzen Vielfalt. Und Sie verkörpern die besonderen Facetten einer Branche, die mitten im Leben steht: in den Bezirken, nah am Kunden, nachhaltig und sozial.“ Die in Polen geborene alleinerziehende Mutter von zwei Kindern hat nach drei Jahrzehnten als angestellte Zahntechnikerin den Sprung zum Meisterbrief und ins Unternehmertum gewagt. Im Jahre 2021 hat die 54-jährige Hamburgerin das Dentallabor Selig GmbH übernommen und beschäftigt heute vier Angestellte und einen Auszubildenden. Das moderne Dentallabor in Harburg ist spezialisiert auf Implantat-Prothetik. Trotz innovativster Technik, die zum Einsatz kommt, lässt es sich Curtius nicht nehmen, die Patienten in den Zahnarztpraxen auch persönlich zu treffen. Denn der persönliche Eindruck hilft in der individuellen Anfertigung der Implantate. Digitalisierung und Automation können zwar helfen – in einer Fertigungsstätte für individuelle Zahntechnik käme es aber immer noch in erster Linie auf die Arbeit mit den Händen an. ■



► HWK-Präsident Hjalmar Stemmann und Zahntechnikermeisterin Katharina Curtius.

#meinhandwerkchallenge auf TikTok

TikTok ist aus dem Leben vieler junger Leute nicht mehr wegzudenken. Auch die Kampagne spricht die ganz junge Zielgruppe der ab 13-Jährigen regelmäßig auf diesem Kanal an.

Seit Ende April 2023 gibt es auch einen TikTok-Kanal des Handwerks, der sich an die ganz junge Zielgruppe wendet. Pünktlich zum Girls' Day am 27. April ist der TikTok-Kanal live gegangen – mit Tischlermeisterin Jule Rombey und dem ersten „Let's talk about“ zum Thema „Frauen im Handwerk“.

Seit dem 15. November ist die #meinhandwerkchallenge auf TikTok online. Betriebe aus dem Handwerk sind aufgeregt, mitzumachen!

TikTok ist mit rund 19 Millionen Nutzerinnen und Nutzern im Monat in Deutschland die Nummer 1 bei jungen Menschen. Hier bewegt sich der potenzielle Nachwuchs fürs Handwerk und hier sollen mit der #meinhandwerkchallenge Handwerksberufe populärer gemacht werden.

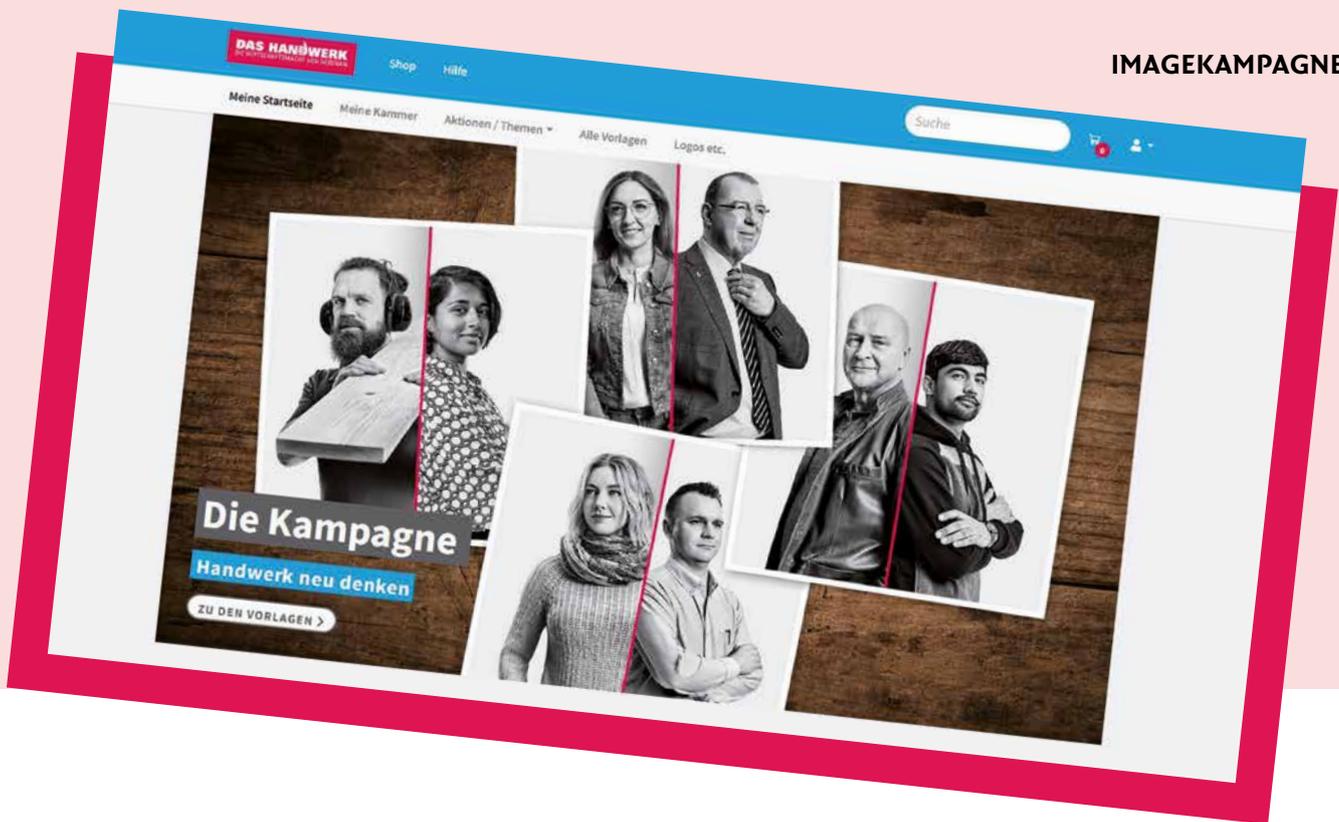
Die Challenge ist ein Kollaborationsprojekt mehrerer Handwerkskammern. Die Idee dahinter: Handwerkerinnen und Handwerker nehmen ein kurzes Video auf, in dem sie ihren Beruf pantomimisch vorstellen und am Ende das Rätsel auflösen – lustig, unterhaltsam und spannend. TikTok Nutzer sind jetzt dazu aufgefordert auch ihren Beruf auf diese Weise vorzustellen und unter dem gemeinsamen Hashtag #meinhandwerkchallenge bei TikTok einzustellen. Die ersten Videos sind bereits auf TikTok abrufbar.

Wie Betriebe oder auch ihre Auszubildenden sich beteiligen können, erfahren Interessierte hier:

<https://internet.handwerkskammer.de/ideenlabor/> ■

The image is a promotional graphic for the TikTok challenge. At the top, it says 'TikTok Challenge' in large white letters, with the hashtag '#meinhandwerkchallenge' below it. The background is a teal color. In the center, a woman with long brown hair, wearing a white t-shirt and blue denim overalls, is smiling broadly and holding a pair of silver scissors. She is framed by a black border that mimics a TikTok video player. The video player shows a search bar with 'für dich', a search icon, and engagement metrics: 3969 likes and 1339 shares. The video title is '@Frisenmeisterin Stolz auf mein Handwerk! Mach mit bei der TikTok Challenge! #meinhandwerkchallenge'. At the bottom of the video player are icons for Home, Freunde (49), Posteingang (69), and Profil. To the left of the woman, there is a white speech bubble with a pink character and the text 'Setze dein Handwerk auf Tiktok in Szene!'. There are also several emojis scattered around: a blue face with sunglasses, a blue face with a tongue sticking out, a yellow face laughing with tears, and a pink character.

Handwerkskammer
Musterstadt



Kampagnenrückblick 2023 – „Handwerk neu denken“ und überraschende Perspektiven aufzeigen

Ein ereignisreiches Kampagnenjahr 2023 neigt sich seinem Ende entgegen. Unter dem Motto „Handwerk neu denken“ startete die Kampagne im Februar 2023 mit Anzeigenmotiven in überregionalen Tageszeitungen, Nachrichtenmagazinen und Onlineportalen. Im Zentrum: 16 starke Charaktere aus dem Handwerk, die mit einem Augenzwinkern Klischees hinterfragen und zeigen, dass Handwerk viel mehr ist, als man denkt, und auch Aspekte beinhaltet wie Kopfarbeit, Unternehmertum, Klimaschutz, Kreativität und Internationalität. Auch zwei TV-Spots geben überraschende Einblicke in die Berufe einer Steinmetzin und eines Orthopädietechnik-Mechanikers. Im Jahresverlauf kamen unter dem Motto „Schon gewusst, dass...?“ weitere Anzeigenformate dazu, mit denen Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte in digitalen Umfeldern erreicht wurden. Ziel war es auch hier, Vielfalt und Karrieremöglichkeiten des Handwerks aufzuzeigen – ebenso wie bei unserer zweiten Podcast-Staffel „Wer macht Morgen?“

Und auch die Berufsinsider-Videos waren in diesem Jahr wieder ein wichtiger Bestandteil der Kampagne. Die Berufsinsider-Reihe gibt einen filmischen Einblick in den Arbeitsalltag verschiedener Gewerke und wurde um ergänzende Print- und Social-Media-Motive erweitert. Die Printmotive sind in den Formaten Plakat A0 und Anzeige DIN hoch verfügbar. Mit dabei war auch Zahntechniker Mahmoud Aljawabra aus Leipzig, der 2021 Kampagnenbotschafter war. Alle Videos sowie begleitende Plakat-, Anzeigen- und Social-Media-Motive stehen auch im Werbeportal zum Download bereit.

Der Tag des Handwerks am 16. September 2023 stand unter

dem Motto „Wir machen, was unser Land ausmacht.“. Mit dem Anzeigenmotiv „Bundesadler“, das rund um den Tag des Handwerks in verschiedenen Leitmedien geschaltet wurde, wurden die Leistungen und die Standortverbundenheit des Handwerks verdeutlicht und mit einem pointierten Appell an die Politik verbunden: „Macht mehr, damit das Handwerk weiter machen kann.“

Weitere Informationen: www.handwerk.de ■



Der Filmkonfigurator - so individualisieren Sie Filme von proDente

Zahntechnik TELESKOP erklärt Schritt für Schritt, wie Labore einer VDZI-Mitgliedsinnung das Angebot von proDente nutzen können.

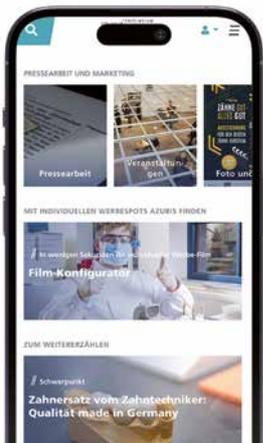


Die Initiative proDente e.V. stellt geeignetes Informationsmaterial über die zahnmedizinische und zahntechnische Versorgung in Deutschland zur Verfügung. Zahntechnische Meisterlabore einer VDZI-Mitgliedsinnung können die vielfältigen Materialien kostenlos für die eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Nun bietet die Kölner Initiative einen neuen Service, den auch Innungslabore nutzen können. Mit dem Filmkonfigurator lassen sich einige Filme von proDente mit dem Laborlogo, der Adresse und einem eigenen Slogan individualisieren. Wie dies geht, zeigt Zahntechnik TELESKOP. ■

FILM KONFIGURATOR *proDente*

1. Schritt
Auf proDente.de im Fachbesucherbereich anmelden.
Danach auf den Film-Konfigurator klicken.



FILM KONFIGURATOR *proDente*

2. Schritt
Wählen Sie Ihren Film aus.
Von ZFA bis Zahntechniker*in.



FILM KONFIGURATOR *proDente*

3. Schritt
Logo hochladen (max. 2 MB) und einen persönlichen Slogan erstellen.



FILM KONFIGURATOR *proDente*

4. Schritt
Tragen Sie ein, wie Bewerber Sie erreichen können.



FILM KONFIGURATOR *proDente*

5. Schritt
Bestätigen Sie, die Bildrechte zu besitzen.
Auf den Button Video erstellen klicken.



FILM KONFIGURATOR *proDente*

6. Schritt
Nach kurzer Wartezeit das Video downloaden.
Im Anschluss können weitere Videos erstellt werden.



► Nach der Registrierung und/oder der Anmeldung im Fachbesucher-Bereich der Seite www.prodente.de/fachbesucher/service.html haben Interessierte die Möglichkeit, ausgewählte Filme über den neuen Konfigurator zu individualisieren. Die einzelnen Schritte stellt proDente übersichtlich vor.

Unternehmer-Treff 2.0 online

Die neuen
Termine für
2024
sind da!

Einladung zum DATEXT-Unternehmertreff 2.0

Sehr geehrte Damen und Herren,

erinnern Sie sich an mich? Mein Name ist Alexander Koch. Ich hatte Sie Anfang des letzten Jahres angeschrieben und zum Unternehmertreff 2023 eingeladen. **Die Anmeldezahlen waren überwältigend.** Über 600 Betriebe hatten sich angemeldet und miteinander wertvolles Businesswissen geteilt. Viele Herausforderungen sind abgearbeitet und neue stehen an.

Diese spannenden Themen und unsere Lösungsansätze möchte ich Ihnen mit meinem Team gerne vorstellen.

An folgenden Terminen würde ich Sie dazu gerne zu einer Teams-Sitzung, beginnend jeweils ab 13 Uhr, einladen. Die Teilnahme ist kostenlos und völlig unverbindlich.

**23.01.2024 / 22.02.2024 / 14.03.2024 /
18.04.2024 / 06.06.2024**

Ich würde mich über Ihre Teilnahme sehr freuen.



Alexander Koch



Jetzt kostenlos Seminar buchen!

Scannen Sie einfach den QR-Code und melden Sie sich online an.
unternehmertreff.datext.de

NEUE THEMEN

Digitalisierung & Künstliche Intelligenz

1 Wie **Digitalisierung & Künstliche Intelligenz** wirksam gegen Fachkräftemangel wirken. **Eine spannende Potentialanalyse für Ihr Labor.**

TI-Infrastruktur

2 **TI-Infrastruktur:** KIM, Wanda und die Bedeutung für Ihr Labor im Vergleich zu laborindividuellen Kundenportalen. **Der Nutzen für Ihr Labor?**

Cloudbasierte Labormanagementlösungen

3 Was Ihnen eine **cloudbasierte Labormanagementlösung** im Vergleich zu konventionellen Laborprogrammen bringt. **Eine Kosten-Nutzen-Rechnung.**



datext-it-systemhaus.de

Mehr Informationen erhalten Sie auf unserer Website über den QR-Code.

DATEXT Zentrale
Fleyer Str. 46
58097 Hagen

T +49 23 31 12 10
F +49 23 31 12 12 02
E info@datext.de

Weitere Geschäftsstellen in:
Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig,
Heidelberg, München, Nürnberg

datext.de